



Rettungsdienst Rotkreuz-Landesmuseum

Familienzentrum Katastrophenschutz

Mobile Soziale Dienste Erste Hilfe

GS.GL Integrationsfachdienst

Rettungshundestaffel Yoga

Mobilruf Schnelleinsatz-
gruppe Seniorenreisen

Therapiehunde Eltern-
beratung Bergwacht

Hausnotruf ElBa

Seniorenzentrum

Migrationsarbeit

Wohnberatung

Helper vor Ort

Wasserwacht

Familientreff

Tafelladen

Hausnotruf

Kleiderladen

SEG GS.GL

Rettungsdienst

Jugendrotkreuz

Babysitterdienst

Wassergymnastik

Ambulante Pflege

Seniorengymnastik/-

tanz Auskunftsdiest

Familienzentrum Yoga

Rotkreuz-Landesmuseum

Gedächtnistraining Schüler-

beförderung Sanitätswachdienst

Behindertenfahrdienst Seniorenreisen

Rettungsdienst Mobile Soziale Dienste



GESCHÄFTSBERICHT

2016



Inhalt

Vorwort	3
Kreisverbandspräsidium	4
Abteilungs- und Einrichtungsleiter	5
Kreiskarte	5
Rettungsdienst	6 - 7
Rotkreuzdienste	8 - 10
Bereitschaften	11 - 13
Bergwacht	14 - 15
Wasserwacht	16 - 17
Jugendrotkreuz	18 - 19
Sozialarbeit	20 - 25
Familienzentrum	26 - 27
Integrationsfachdienst	28
Ambulante Pflege	29 - 30
Stationäre Pflege	31 - 32
Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg	33 - 34
Rotkreuz-Stiftung Göppingen	35
Ehrungen/Gedenken	36 - 37
Leistungsbilanz	38 - 39
Jahresabschluss	40
Grundsätze	42

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren, werte Freunde und Förderer, liebe Mitstreiter und Mitarbeiter des Roten Kreuzes,

„Aufbruch“ und „Bewahren“ charakterisieren das Rotkreuzjahr 2016 im Landkreis Göppingen treffend. Der Kreisverband, seine ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter sind aufgebrochen, um neue Herausforderungen anzugehen. Gleichzeitig haben sie Bewährtes beibehalten und behutsam weiterentwickelt. Drei Beispiele am Eingang dieses Geschäftsberichtes:

Bauarbeiten gestartet

Die Zahl der pflegebedürftigen Menschen nimmt zu. Auch im Landkreis Göppingen. Vor diesem Hintergrund haben wir uns bereits 2014 entschieden, unser Engagement in der Stationären Pflege auszubauen. Im Herbst 2016 war es dann soweit: Über 100 Gäste feierten auf dem Grundstück in der Liebknechtstraße in Geislingen den Spatenstich für das DRK-Seniorenzentrum Geislingen. 64 Pflegeplätze und 14 Betreute Wohnungen sollen bis zum Frühsommer 2018 entstehen. Dabei setzen wir die bewährte Zusammenarbeit mit unserem Nachbar-Kreisverband Nürtingen-Kirchheim/Teck fort.

Rettungsdienst neu ausgerichtet

Der Fachkräftemangel ist auch bei den Wohlfahrtsverbänden und Hilfsorganisationen angekommen. Nach den Pflege- und Erziehungsberufen sind inzwischen auch Rettungsfachkräfte nur schwer zu gewinnen. Wir haben deshalb im Jahr 2016 entschieden, das Mehrzweckfahrzeugsystem aufzugeben und schrittweise bis Ende 2017

die Notfallrettung und den Krankentransport voneinander zu trennen. Hoch qualifizierte Notfallsanitäter und Rettungsassistenten kümmern sich dann ausschließlich um lebensbedrohliche Notfälle. Rettungssanitäter unterstützen sie dabei und übernehmen Verantwortung beim Transport von nicht gehfähigen Patienten.

Kreisverbandspräsidium neu gewählt

Demokratie lebt vom Wandel. Das gilt auch für das Rote Kreuz. Turnusmäßig wählten die Delegierten der Ortsvereine und Gemeinschaften im Sommer 2016 ein neues Kreisverbandspräsidium. Mit Irmgard Weber und Rainer Kienzle schieden zwei langjährige und überaus engagierte Präsidiumsmitglieder aus. Irmgard Weber gehörte dem Gremium seit 1995 als Stv. Kreisverbandspräsidentin an. Rainer Kienzle verantwortete seit 2001 die Arbeit des Jugendrotkreuzes. Kreisverbandspräsident Peter Hofelich verabschiedete beide und dankte ihnen für ihr großartiges Engagement. Landesgeschäftsführer Hans Heinz zeichnete beide mit der Verdienstmedaille des DRK-Landesverbands aus. Irmgard Weber wurde darüber hinaus zum Ehrenmitglied des Kreisverbands ernannt. Als neue Stv. Kreisverbandspräsidentin wählten die Delegierten die Juristin Heike Till aus Göppingen. Neuer Kreisjugendleiter ist Christoph Widera aus Eislingen.

Unser Rotes Kreuz lebt vom Einsatz seiner ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter. Und erfreulicherweise ist die Attraktivität so groß, dass die Zahl der Engagierten seit Jahren zunimmt. Wir freuen uns darüber, nicht zuletzt, weil wir so unsere wichtigen

Dienste für die Menschen im Landkreis Göppingen aufrechterhalten und weiter ausbauen können. Allen ehren- und hauptamtlich Aktiven gelten unser Dank und unsere Anerkennung. Lassen Sie in Ihrem Engagement nicht nach!

Wer selbst nicht aktiv dabei sein will oder kann, hat die Möglichkeit, uns als Fördermitglied oder Spender zu unterstützen. Die Mitgliedsbeiträge, die Spenden, kommen in erster Linie den freiwilligen Helfern in den Bereitschaften, bei der Berg- und Wasserrwacht, in der Sozialarbeit und beim Jugendrotkreuz zugute. Bei allen, die uns zum Teil schon seit vielen Jahren finanziell unterstützen, bedanken wir uns. Wir freuen uns, wenn viele Neue hinzustoßen. Es ist notwendig! Unterstützen Sie unsere Arbeit auch in Zukunft!



Peter Hofelich | MdL
Kreisverbandspräsident



Alexander Sparhuber
Kreisgeschäftsführer

Kreisverbandspräsidium

Kreisverbandspräsident: Peter Hofelich, MdL, Salach	Kreisbereitschaftsleiterin: Ulla Rapp, Eislingen	Stv. Leiter der Wasserwacht: Sven Yves Hoffmann, Göppingen
Stv. Vorsitzende: Heike Till, Göppingen	Stv. Kreisbereitschaftsleiterin: Claudia Hopf, Rechberghausen	Vertreter von Gliederungen: Jens Currle, Geislingen
Stv. Vorsitzender: Prof. Dr. Matthias Fischer, Göppingen	Kreissozialleiterin: Bärbel Beinhauer, Göppingen	Vertreter von Gliederungen: Manfred Neumann, Süßen
Schatzmeister: Peter-Jürgen Kummer, Geislingen	Stv. Kreissozialleiterin: Brigitte Lichtenberger, Albershausen	Vertreter von Gliederungen: Axel Ost, Ebersbach
Stv. Schatzmeister: Achim Weinberger, Hattenhofen	Leiter des Jugendrotkreuzes: Christoph Widera, Eislingen	Vertreter von Gliederungen: Jochen Reutter, Hattenhofen
Kreisverbandsarzt: Dr. Rolf Deibele, Süßen	Stv. Leiterin des Jugendrotkreuzes: Eva Allmansdörfer, Hattenhofen	Kreisgeschäftsführer: Alexander Sparhuber, Esslingen
Stv. Kreisverbandsarzt: Dr. Roland Greb, Zell u. A.	Leiter der Bergwacht: Uwe Strofus, Bad Boll	Stv. Kreisgeschäftsführer: Hermann Lüffe, Essingen
Justitiar: Gustav Berger, Neu-Ulm	Stv. Leiter der Bergwacht: Niko Schneider, Wiesensteig	
Stv. Justitiar: Andreas Mauritz, Göppingen	Leiter der Wasserwacht: Peter Schätz, Göppingen	



Auf dem Bild (v.l.n.r.): Achim Weinberger, Hermann Lüffe, Peter Hofelich, Manfred Neumann, Peter-Jürgen Kummer, Bärbel Beinhauer, Peter Currle, Uwe Strofus, Christoph Widera, Claudia Hopf, Peter Schätz, Dr. Rolf Deibele, Heike Till, Axel Ost, Sven Yves Hoffmann, Alexander Sparhuber

Es fehlen: Andreas Mauritz, Gustav Berger, Jochen Reutter, Prof. Dr. Matthias Fischer, Ulla Rapp, Dr. Roland Greb, Peter Zennegg, Eva Allmansdörfer, Brigitte Lichtenberger, Niko Schneider

Abteilungs- und Einrichtungsleiter



Auf dem Bild (v.l.n.r.): Silke Kargl, Susanne Szeidenleder, Hermann Lüffe, Ute Kothe, Jochen Haible, Birgit Dibowski, Sonja Stamos, Alexander Sparhuber

Kreisgeschäftsführer:
Alexander Sparhuber

Stv. Kreisgeschäftsführer/Leiter Verwaltung:
Hermann Lüffe

Leiterin Familienzentrum:
Silke Kargl

Teamleiterin Integrationsfachdienst:
Susanne Szeidenleder

Leiterin Pflegedienst:
Ute Kothe

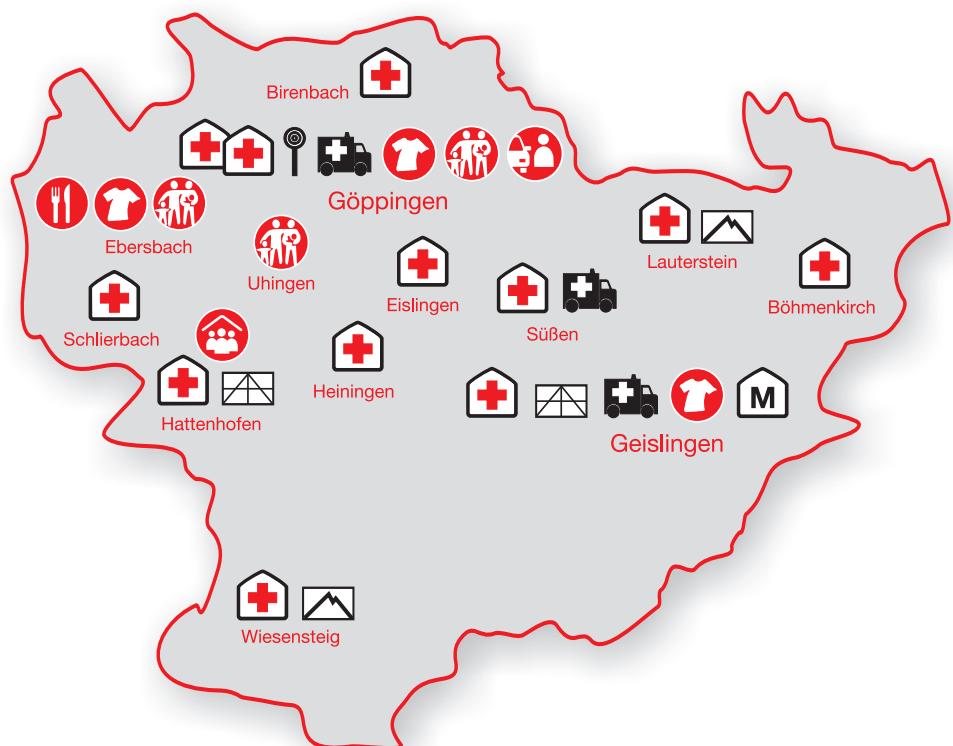
Leiter Rettungsdienst:
Jochen Haible

Leiterin Rotkreuzdienste:
Sonja Stamos

Leiterin Sozialarbeit:
Birgit Dibowski

DRK im Landkreis Göppingen

- DRK-Ortsvereine und Gemeinschaften
- Integrierte Leitstelle
- Rettungswache
- Bergrettungswache
- Einsatzeinheiten des Katastrophenschutzes
- Rotkreuz-Landesmuseum
- Ambulanter Pflegedienst
- Seniorenzentrum
- Familienzentrum Familientreff
- Kleiderladen
- Tafelladen



Menschen in Ihrer Nähe geraten in Not, verunglücken, sind behindert, weniger belastbar, werden älter und verlieren Mobilität.
Es ist unser Anliegen, schnell da zu sein, wenn Sie uns brauchen. Jederzeit!
Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Göppingen steht für die beste Hilfe in jeder Lebenslage. Freundlich, menschlich und kompetent!

Rettungsdienst

Jede Minute zählt

Hilfsfristen im Landkreis erfüllt

Beide Hilfsfristen im Rettungsdienst wurden im Jahr 2016 erfüllt. Dennoch stehen wegweisende Anpassungen in der Abteilung Rettungsdienst an. Mit Spannung wurde im Dezember 2016 immer wieder und in kurzen Abständen, die Kennzahl der Hilfsfrist analysiert. Denn zur Erreichung der notärztlichen Hilfsfristen des Vorjahres 2015 fehlten nur knappe 0,12%. Die Freude war groß, als die Zahlen für das Jahr 2016 veröffentlicht wurden. Neben der rettungsdienstlichen Hilfsfrist konnte nun auch erstmals die notärztliche Hilfsfrist mit 95,04% im Jahr 2016 eingehalten werden.

Die Erfüllung der Vorgaben ist ein hoher Anspruch, dem nur wenige Landkreise in Baden-Württemberg gerecht werden. Der Gesetzgeber legt strenge Maßstäbe an die Notfallrettung an und gibt vor, dass in mindestens 95% aller Fälle der Rettungsdienst und der Notarzt an der Einsatzstelle eingetroffen sein müssen. Es zeigt sich, dass sich

der zusätzliche Notarzt-Standort in Süßen in der Praxis bewährt hat. Um die Fristen zu stabilisieren, sind dennoch weitergehende Maßnahmen notwendig. Die Hilfsfrist für Rettungswagen hat sich seit Jahren als beständig erwiesen. Im Jahr 2016 wurde eine Hilfsfristquote von 95,85% gemessen.

Aus- und Weiterbildung

Eine prägende Änderung in der Ausbildung ergab sich mit der Einführung des Notfallsanitätergesetzes im Jahr 2014. Das Berufsbild für den Rettungsdienst wurde reformiert und der Beruf Notfallsanitäter/in mit einer Ausbildungszeit von drei Jahren eingeführt. Die zweijährige Ausbildung nach dem Rettungsassistentengesetz ist seit Januar 2014 nicht mehr möglich. Mitarbeiter, die die Ausbildung zum/zur Rettungssanitäter/in begonnen hatten, konnten diese noch beenden. Die neue Ausbildungsform wurde um ein weiteres Jahr, auf eine Ausbildungszeit von drei Jahren verlängert – eine Entwick-

lung, die die Ausbilder im Rettungsdienst als neue Herausforderungen begriffen haben.

Die Abteilung Rettungsdienst beim DRK Göppingen bildet inzwischen jährlich vier Auszubildende aus. Mit viel Engagement und Motivation der Ausbilder und der Auszubildenden wurden Lernziele vereinbart, Praxisanleitungen vorgenommen und Zwischengespräche geführt. Die Praxisanleiter und Lehrrettungsassistenten betreuten im Jahr 2016 somit insgesamt acht Auszubildende. Dabei hat das DRK seine jährliche Ausbildungszahl, im Vergleich zur alten Ausbildungsform, verdoppelt. Im Oktober 2018 werden die ersten vier Auszubildenden die Prüfung zum/zur Notfallsanitäter/in ablegen. Mit der Ausbildung dieser jungen Menschen leistet das DRK Göppingen einen Beitrag zur Beseitigung des bestehenden Fachkräftemangels im Rettungsdienst.



Rettungsdienst und Notarzt sind an der Unfallstelle eingetroffen – dies war in 95,04% der Notfallrettungen im Jahr 2016 der Fall und somit waren die Hilfsfristen im Rettungsdienst erfüllt.



Die dreijährige Ausbildung bleibt künftig der einzige Zugangsweg für dieses gesetzlich geforderte Berufsbild im Rettungsdienst. Für hauptamtliche Mitarbeiter, die den Status des/der Rettungsassistenten/in bereits erreicht haben, besteht noch befristet die Möglichkeit, sich zum/zur Notfallsanitäter/in weiter zu qualifizieren. Die Befristung endet am 31. Dezember 2020. Danach müssen alle Rettungswagen mit je einem Notfallsanitäter und mindestens einem Rettungs-sanitäter besetzt werden. Vor dem Hintergrund, dass nahezu alle hauptamtlichen Rettungsassistenten diese Weiterqualifizierung in dieser kurzen Zeit durchlaufen werden, wurde eine entsprechende Ausbildungsregelung erstellt, die deren zeitlichen Ablauf koordiniert. Insgesamt werden dann etwa 45 Mitarbeiter die Weiterqualifikation bis zum 31. Dezember 2020 durchlaufen haben.

Gutachten im Rettungsdienst

Das Mehrzweckfahrzeugsystem, das sowohl den Krankentransport, als auch die Notfallrettung sicherstellt, hat sich in den vergangenen Jahren bewährt. Dabei wurden sowohl die Notfallrettung als auch der Krankentransport mit denselben Mitarbeitern und denselben Fahrzeugen durchgeführt – ein Krankentransport erfolgte somit im Rettungsfahrzeug. Dieses Vorgehen wurde in einem Gutachten vor etwa zehn Jahren so festgelegt.

Im Laufe des Jahres 2016 wurde deutlich, dass Anpassungen im Bereich der Notfallrettung und des Notarztwesens unumgänglich werden. Daher hat sich der Bereichsausschuss, der aus Vertretern der Krankenkassen und der Leistungserbringer besteht, dafür entschieden, ein Gutachten in Auftrag zu geben. Im Rahmen eines solchen Gutachtens müssen Mehrzweckfahrzeugsysteme, auf der Basis der Ausführungsverordnungen zum Rettungsdienstgesetz, in Trennsysteme überführt werden. Das Gutachten, das im Sommer 2016 in Auftrag gegeben wurde, sieht demnach vor, dass Notfallrettung und Krankentransport zukünftig in getrennten Fahrzeugtypen vorgenom-

men werden. Hierzu wurden umfangreiche Anschaffungen notwendig. Die Beschaffung von sieben Krankenwagen des Typs Ford Custom mit einem Investitionsvolumen von rund 400.000 EUR wurde Ende 2016 in Auftrag gegeben. Gleichzeitig wurden Stellen für den Krankentransport ausgeschrieben. Die Personalplanung sieht vor, dass 13 hauptamtliche Rettungssanitäter und zwölf Mitarbeiter der Freiwilligendienste den Krankentransport zukünftig sicherstellen werden. Das DRK plant, mit dem Personal sechs Krankentransportfahrzeuge zu unterschiedlichen Betriebszeiten in Dienst zu stellen.

Das Gutachten für die Notfallrettung sieht zudem vor, dass in Göppingen bis zu drei Rettungswagen, in Geislingen je nach Tageszeit bis zu zwei und in Süßen ebenfalls zwei Rettungswagen vom DRK bereitgestellt werden. Zusätzlich zur bestehenden Notarztvorhaltung soll der zeitliche Vorhalteumfang in Süßen auf 24 Stunden in der Zukunft erhöht werden.

Fachplaner für die Integrierte Leitstelle

Die Stadt Göppingen wird den Standort der Feuerwache in der Mörikestraße aufgeben und eine Feuerwache an einem neuen Standort errichten. Von dieser Entscheidung ist gleichfalls die Integrierte Leitstelle des Landkreises betroffen, die ebenso in der Mörikestraße ansässig ist. In Abhängigkeit von dieser Entscheidung hat sich die Arbeitsgruppe der Integrierten Leitstelle Göppingen dazu entschieden, einen Fachplaner zu beauftragen. Er wird die Standortplanung einer solchen Leitstelle begleiten. Neben der räumlichen Beschaffenheit und der technischen Ausstattung wird der Planer auch eine fachliche Expertise zu den möglichen Standorten abgeben.

Rettungsdienstbilanz 2016

Etwa 80 Mal pro Tag wurden die Mitarbeiter des DRK Göppingen im Jahr 2016 zu Einsätzen gerufen. Dabei wurden 10.712 Einsätze mit den Rettungswagen durchgeführt und 6.183 Einsätze mit dem Notarzt begleitet.

Die Einsatzzahlen des Notarztes sind gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant geblieben. Einsätze des Rettungswagens waren im Jahr 2016 geringfügig rückläufig. Weitere 12.204 Einsätze wurden als Krankentransport gefahren. Insgesamt wurden mit den vorhandenen Rettungsmitteln ungefähr 670.000 Kilometer zurückgelegt.



Katrin Garbrecht (li.) und Mirka Glück als „Löwinnen“.



Dr. Wagenfeld zeigt, wie es geht.

Rotkreuzdienste

Helfen und Leben retten

Initiative „Löwen retten Leben“

Durchschnittlich erleiden jeden Tag 270 Menschen in Deutschland den plötzlichen Herztod. Schnelle Hilfe wirkt dem erfolgreich entgegen. Lehrerinnen und Lehrer nahmen an einer Fortbildung des DRK-Kreisverbandes Göppingen und des Kultusministeriums teil und werden künftig die Herzdruckmassage im Unterricht vermitteln.

„Jährlich sterben in Deutschland durchschnittlich 100.000 Menschen an einem plötzlichen Herztod. Viele könnten noch leben, wenn Ersthelfer bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes oder des Notarztes eine Herzdruckmassage durchgeführt hätten“, erklärt Jovin Bürchner, Lehrbeauftragter des DRK-Landesverbandes Baden-Württemberg. In Deutschland hilft nicht einmal jeder Fünfte im Ernstfall. Dabei verbessert die Wiederbelebung durch Laien die Überlebenschance nachweislich um das Zwei- bis Dreifache. Die Kultusministerkonferenz hatte deshalb bereits im Sommer 2014 beschlossen, zu empfehlen, das Thema „Wiederbelebung“ mit zwei Unterrichtsstunden pro Schuljahr einzuführen. Vor diesem Hintergrund hat das Kultusministe-

rium in Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz, der Stiftung Deutsche Anästhesiologie, Laerdal Medical und dem Sparkassenverband Baden-Württemberg die Initiative „Löwen retten Leben – In Baden-Württemberg macht Wiederbelebung Schule“ gestartet.

Das Ministerium investierte mit den Partnern insgesamt rund 1,5 Millionen Euro, damit in den kommenden vier Jahren rund 5.200 Lehrkräfte aus 2.600 Schulen in Baden-Württemberg entsprechend fortgebildet werden können. Rund 25 von ihnen konnten in der Turnhalle der Göppinger Hermann-Hesse-Realschule selbst ausprobieren, wie die schnelle Hilfe aussieht. Unterstützt von Anästhesist Dr. Christian Wagenfeld und Sonja Stamos vom DRK-Kreisverband Göppingen demonstrierte Bürchner, wie Schülerinnen und Schüler die lebensrettende Herzdruckmassage ohne Beatmung lernen können.

Mirka Glück, Lehrerin an der Göppinger Pestalozzi-Schule und Katrin Garbrecht von der Johann-Georg-Fischer-Schule Süßen probierten gemeinsam an den Übungsphan-

tomen aus, wie es sich im Ernstfall anfühlen würde, einem Menschen vielleicht das Leben zu retten. „Mir tun ja schon nach kurzer Zeit die Handgelenke weh“, stellten die beiden jungen Lehrerinnen fest. Sonja Stamos, die Leiterin der Rotkreuzdienste, gab Tipps, wie dem entgegengewirkt werden kann. Und Dr. Wagenfeld beruhigte: „Selbst wenn Sie eine Rippe brechen, die wächst wieder zusammen.“ Gemeinsam und im Takt zur Musik begannen die Lehrkräfte mit der Herzdruckmassage, die 100 Mal pro Minute ausgeführt werden soll.

Im Unterricht werden sie Schüler ab der siebten Klasse entsprechend schulen. Die Ausrüstung dazu erhalten die Schulen vom Kultusministerium. Die Übungsphantome sind einfach konstruiert, wurden eigens für die schulischen Zwecke entwickelt und nehmen kaum Platz weg. Jede Schule wird mit 15 Stück ausgestattet.

Auch die Filstalwelle war bei diesem Ereignis vor Ort. Der Film „Löwen retten Leben“ ist auf dem YouTube-Kanal des Kreisverbandes, unter www.youtube.com/user/drkgoeppingen, zu finden.

Messe „Vitawell“

Die vielfältigen Angebote des DRK-Kreisverbandes Göppingen beeindruckten Außenstehende immer wieder. Auch bei der Gesundheitsmesse „Vitawell“ zeigten sich zahlreiche Besucher einmal mehr überrascht von den umfangreichen Hilfangeboten und Möglichkeiten, sich zu engagieren.

Sonja Stamos, Katrin Schweizer und Mitarbeiterinnen der Sozialarbeit und des Pflegedienstes stellten sich an den beiden Messeägten den Fragen der zahlreichen Besucher. Nicht nur die einzelnen Apparate und Instrumente stießen auf großes Interesse, sondern auch die organisatorischen Abläufe. Die Mitarbeiter gaben Auskunft darüber, warum der Notarzt in einem separaten Fahrzeug anfährt oder erklärten, dass es mittlerweile drei Standorte für Notärzte im Landkreis gibt.

Nicht nur Information boten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK. Auch Spaß und Unterhaltung sprach die Besucher an. Lange Warteschlangen bildeten sich am Sonntag, dem zweiten Messestag der „Vitawell“, als das DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen zu einer entspannenden Handmassage einlud. Da ließen sich die durch die Gänge drängelnden Hallenbummler nicht lange bitten und nahmen die wohltuende Pause gerne in Anspruch.

Viele Besucher informierten sich eingehend über die sozialen Dienstleistungen des DRK. „Ob es sich um den Behindertenfahrdienst, den Hausnotruf, den ambulanten Pflegedienst oder die Wohnberatung und Seniorenwerkstatt AMEISE handelte, die Messebesucher zeigten Interesse an den vielfältigen Angeboten.“

Auf der Aktionsfläche ließ Dr. Christian Wagenfeld die Besucher die Reanimation üben und Brigitte Lichtenberger animierte zum Sitztanz für Senioren.

Fastenbrechen

Die Deutsch-Türkische Gesellschaft, die Vereinigung türkischer Vereine im Landkreis Göppingen, sowie das Deutsche Rote Kreuz haben gemeinsam zum Fastenbrechen „Iftar“ im Uhinger Uditiorium eingeladen.

Rund 270 Deutsche und Türken feierten Anfang Juni gemeinsam das Fastenbrechen während des Fastenmonats Ramadan. Was es mit dem Ramadan auf sich hat, warum dieser Monat für Moslems so wichtig ist, das haben die deutschen Gäste zu Beginn der Veranstaltung während unterhaltsamer Talkrunden, moderiert von Angeline Fischer, erfahren.

Nach einer Einleitung mit der Ney-Flöte durch Mahammar Agyar, befragte Angeline Fischer im ersten Teil der lockeren Runde Peter Hofelich, Seref Karafilik, Murat Örsel und Kezban Celik zum Ramadan und dem dazugehörigen Fastenbrechen. In einer zweiten Fragerunde interviewte sie Edgar Wolff, Vedat Dag, Ingrid Held und Yaser Bakoor. Auf diese Weise erhielten die Gäste eine Vielfalt an Schlaglichtern auf dieses interessante Thema.

Bevor „Hausherr“ Bürgermeister Matthias Wittlinger die Gäste begrüßte, begeisterte die Geislanger Musikband „Stadtratten“ mit türkischen Liedern das Publikum. Nach dem Tanz der kleinen Derwische, den der Idealistenverein Göppingen präsentierte, wurde, pünktlich zum Sonnenuntergang, durch eine Koran-Rezitation und mit einem Abendgebetsaufruf das Fasten offiziell gebrochen und das erste Gericht, eine schmackhafte Linsensuppe serviert. Darauf folgte der „Sturm“ auf das reichhaltige Buffet. Die moslemischen Besucher waren hungrig, hatten sie doch den ganzen Tag über noch nichts gegessen und getrunken.

Tag der offenen Tür

Ein buntes Programm und Einblicke in die Arbeit des DRK gab es beim Tag der offenen Tür Anfang Juli. Zeitgleich fand an der Klinik am Eichert das Kinderfest statt.

Rund 100 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter des DRK waren mit dabei, um den Besuchern einen Einblick in die Arbeit des DRK zu geben. Mitarbeiterinnen des Seniorenzentrums aus Hattenhofen verwöhnten an ihrem schön dekorierten Stand die Besucher mit einer Handmassage mit Aromaöl. Eine Premiere war die Modenschau der Kleiderläden „Jacke wie Hose“. Für die Unterhaltung der Besucher sorgten zudem Rapper MC Manar und die neue interkulturelle Tanzgruppe, die sich seit einem Jahr regelmäßig zum Tanzen trifft.



DRK-Stand bei der Messe „Vitawell“.



Großer Andrang beim „Fastenbrechen“.



Mit vollem Elan präsentierte sich die interkulturelle Tanzgruppe.



Gut besucht war der „Tag der offenen Tür“ rund um das DRK-Zentrum.

Für die Kinder boten ehrenamtliche Mitarbeiterinnen des DRK aus Böhmenkirch und Süßen Kinderschminken an. Bei der Bergwacht kletterten die Kinder auf der Rückseite des DRK-Gebäudes auf einem Seil auf den Balkon oder testeten eine Seilrutsche. Die Therapiehunde bekamen viele Streichel-einheiten von den kleinen und großen Besuchern. Vor der Fahrzeughalle konnten die verschiedensten Fahrzeuge des DRK, von einem historischen Notarzt-Audi aus dem Rotkreuzmuseum in Geislingen bis hin zu einem hochmodernen Rettungswagen besichtigt werden. Für die kleinen Besucher gab es vom DRK-Familienzentrum einen tollen Bobby Car-Parcours und sogar Bobby Cars im Rotkreuz-Design.

Für das leibliche Wohl der Besucher und Mitarbeiter sorgten in gewohnt schmackhafter Weise die Feldköche des Ortsverein Hattenhofen-Voralb.

Zeitgleich fand bei der Klinik am Eichert das große Kinderfest statt. Damit die Besucher bequem vom DRK zur Klinik kamen und wieder zurück, pendelte eine Bimmelbahn zwischen den beiden Standorten.



Aktion „100 Pro Reanimation“

Im Rahmen der bundesweiten Aktion „Woche der Reanimation“ hat das DRK Göppingen gemeinsam mit den Notärzten der Klinik am Eichert verschiedene Aktionen durchgeführt.



„Vor drei Jahren war diese Aktion gegen den plötzlichen Herztod“, so Professor Dr. Matthias Fischer, Chefanästhesist an der Klinik am Eichert, ins Leben gerufen worden. „Wir wollen damit mehr Öffentlichkeit schaffen“, fährt der Mediziner fort. „Wir haben beobachtet, dass in Deutschland deutlich mehr Menschen einen plötzlichen Herztod sterben als in anderen europäischen Ländern“ ergänzt sein Kollege Dr. Walter Schlittenhardt von der Geislanger Helfensteinklinik. Die Gründe dafür sind schnell ausgemacht: „Die Menschen haben Angst, etwas falsch zu machen“ weiß Dr. Christian Wagenfeld. Die sei völlig unbegründet. „Leben retten kann jeder“ so der Mediziner: „Das schlechteste ist, wenn man nichts macht“. Denn schon nach drei Minuten ohne ausreichende Sauerstoffversorgung werde das Gehirn geschädigt.

Wie leicht das geht konnten die Schüler der Hermann Hesse Realschule in Göppingen-Bodenfeld und der Haierschule in Göppingen-Faurndau bei den Aktionstagen feststellen. Gemeinsam mit Sonja Stamos und Tanja Kolbe vom DRK schulten Dr. Sven Augenstein und Dr. Christian Wagenfeld mit weiteren Ärzten im praktischen Jahr die Schüler beider Schulen in Reanimation.

Bei Aktionen im Geislanger Nel Mezzo mit Unterstützung des Ortsvereins Geislingen und auf dem Marktplatz in Göppingen gemeinsam mit dem Ortsverein Göppingen konnten dann auch Passanten die Reanimation üben und feststellen dass es gar nicht so schwer ist ein Leben zu retten.

Bereitschaften

Unsere Spezialisten vor Ort

Sanitätsausbildung

Fast 20 neue Sanitäterinnen und Sanitäter bestanden Ende des Jahres erfolgreich ihre Prüfung und sind nun in unterschiedlichen Sanitätsdiensten im Einsatz. An vier Wochenenden hatten sich die Anwärter intensiv auf die Prüfung vorbereitet. Wie bereitet man eine Injektion vor oder wie wird eine Wunde versorgt? Wie werden Frakturen geschient oder eine Herz-Lungen-Wiederbelebung mit Defibrillator durchgeführt? Theorie und Praxis gleichermaßen stehen auf dem Ausbildungsprogramm von neuen Sanitäterinnen und Sanitätern für den DRK-Kreisverband Göppingen. Im vergangenen Jahr fand die Ausbildung gemeinsam mit dem Jugendrotkreuz statt.

Göppingen deshalb bereits vor 15 Jahren die „Führungskräfte vom Dienst“ (FvD) geschaffen. Sie tragen ganz wesentlich dazu bei, Einsatzkräfte und Einsatzmaterial optimal zum Einsatz zu bringen. Denn aufgrund ihrer langjährigen Erfahrungen haben sie bei einem Einsatz schnell einen guten Überblick über eine Situation und können so taktisch klug vorgehen. Derzeit sind es neun Ehrenamtliche, die zu ihren umfangreichen sonstigen Diensten diese wichtige Aufgabe übernehmen. Sie sind Bereitschaftsführer in Göppingen und Eisingen, in Hattenhofen und Geislingen. Im Wechsel haben sie immer eine Woche Bereitschaft, treffen in der Zeit also möglichst wenige Verabredungen, versuchen, ihre berufliche Tätigkeit auf ihr Ehrenamt abzustimmen, um so schnell vor Ort zu sein. Anfangs waren sie nach ihrer Alarmierung durch die Leitstelle mit ihren Privat-Pkws unterwegs, brauchten entsprechend lange, bis sie am Einsatzort eintrafen. Seit etwa fünf Jahren steht den FvD ein Einsatzfahrzeug, ausgestattet mit Blaulicht und Funkgerät und einer Erste Hilfe-Ausstattung zur Verfügung. Finanziert hatte es der Kreisverband.

Führungskräfte vom Dienst

Seit 15 Jahren sind die „Führungskräfte vom Dienst“ bei großen Einsätzen im Landkreis mit zahlreichen haupt- und ehrenamtlichen Helfern die wichtige Koordinierungs- und Schnittstelle. Bei großen Schadensereignissen wie Bränden, Überschwemmungen oder Chlorgasunfälle in Hallenbädern mit jeweils vielen betroffenen Personen arbeiten die Hauptamtlichen des DRK-Kreisverbandes und die unterschiedlichen ehrenamtlichen Bereitschaften eng zusammen. Dies funktioniert nur dann gut, wenn jemand vor Ort ist, der alle Strukturen kennt, vor allem die des Ehrenamtes, der auf langjährige Erfahrungen zurückblicken kann und so als wichtige Schnittstelle und als Koordinator die ehrenamtlichen Einsatzkräfte des DRK auf die anderen beteiligten Dienste oder die von Feuerwehr und Polizei abstimmt. Als einer der wenigen Kreisverbände im Land hat der DRK-Kreisverband



Erfolgreiche Sanitätsausbildung.



Führungskräfte vom Dienst.

Helper vor Ort

Annähernd 700 Mal waren die Helfer vor Ort des DRK-Kreisverbandes Göppingen im vergangenen Jahr zu Einsätzen gerufen worden und retteten Menschenleben. Einer der 66 Helfer vor Ort (HvO) wird immer dann gleichzeitig alarmiert, wenn aus ihrem oder seinem Wohnort ein Notruf in der Integrierten Leitstelle des Landkreises eingeht. Sie fahren umgehend zum Ort des Hilferufs und sind aufgrund der Nähe immer einige Minuten vor dem Rettungswagen am Notfallort.



Helper vor Ort im Einsatz.



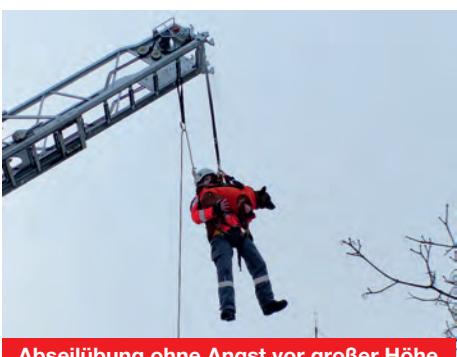
Neues und altes Organisationsteam der Rotkreuz-Senioren.



Junge Kaffee-Gäste in Göppingen.



Das erste Mantrailer-Team in Göppingen.



Abseilübung ohne Angst vor großer Höhe.

Der Helferkreis war 2001 gegründet worden. Um als HvO in Einsatz gehen zu können, ist eine medizinische Vorbildung und die Mitgliedschaft in einer der DRK-Bereitschaften notwendig. Nur so kann die Fort- und Weiterbildung gewährleistet werden.

Die zwischenzeitlich 66 HvO in nahezu allen Kreisgemeinden sind im vergangenen Jahr 694 Mal zu Notfällen gerufen worden. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr wieder eine deutliche Steigerung der Einsätze. Meist waren es internistische Notfälle wie ein Herzinfarkt oder Bewusstlosigkeit, aber auch bei häuslichen Unfällen, neurologischen Notsituationen oder Verkehrsunfällen leisten die HvO wertvolle Erste Hilfe.

Rotkreuz-Senioren

Bei der 34. Weihnachtsfeier der DRK-Senioren wurde deren langjährige Leiterin Hildegard Reinberger verabschiedet. Sie war 35 Jahre lang Ansprechpartnerin gewesen und hatte insgesamt 133 ganz unterschiedliche Veranstaltungen organisiert. Der Kreisverband bedankte sich mit der Ehrenmedaille in Gold und einem üppig gefüllten Geschenkkorb bei der Geislangerin. Auch ihr Stellvertreter Georg Seybold gab sein Amt in jüngere Hände ab. Der ehemalige Kreisbereitschaftsführer stand Hildegard Reinberger im vergangenen Jahr zur Seite. Künftig werden Traudl Lew und Manfred Neumann die Veranstaltungen und Treffen der Rotkreuz-Senioren organisieren. Traudl Lew war lange Jahre Kreisbereitschaftsleiterin und stellvertretende Kreisbereitschaftsleiterin. Manfred Neumann engagiert sich seit 1969 beim DRK, ist Vorsitzender des Ortsvereines Mittleres Fils- und Lautertal, gehört dem Kreisverbandspräsidium an und besucht mit seinem ausgebildeten Therapiehund Luca regelmäßig Seniorenheime.

Aktion „Zeichen setzen“

„Kein kalter Kaffee“ – im Rahmen der Aktion des Bundesverbandes wurden im Sommer am Göppinger Bahnhof sowie in den Fußgängerzonen in Göppingen und Geislingen hunderte von Tassen Kaffee an Pendler verschenkt. Viel Zeit für Gespräche blieb freilich nicht – morgens hatten es alle Berufstätige und Schüler eilig.

Neues Mantrailer-Team

Tanja Hommel und ihre Australian Shepherd-Hündin Bailey haben erfolgreich die Mantrailer Prüfung bestanden. Sie sind damit, seit Gründung der Rettungshundestaffel vor fast 40 Jahren, das erste Team im Kreisverband Göppingen und aktuell eines von sechs in Baden-Württemberg. Die

Prüfung verlangte Mensch und Hund alles ab und ist äußerst anspruchsvoll. Das Mantrailer Team wird immer dann gerufen, wenn es gilt, eine ganz bestimmte Person zu suchen. Im Gegensatz zu den anderen Rettungshunden des DRK suchen sie dann nicht im Team gezielt ein Gelände ab. Vielmehr macht sich das Team, nachdem der Hund mit dem ganz individuellen Geruch des Gesuchten vertraut gemacht worden war, alleine auf die Suche – im Gelände, aber auch in der Stadt.

Abseilübung

Keine Angst vor großer Höhe zeigten die Vierbeiner der Rettungshundestaffel und ihre Frauchen und Herrchen bei einer gemeinsamen Übung mit der Freiwilligen Feuerwehr Süßen. Aus 24 Metern Höhe waren Mensch und Tier bei eisigen Temperaturen im Januar von der Drehleiter abgesetzt worden.

Messe „Mein Hund“

Einmal mehr begeisterte die Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes bei der Messe „Mein Hund – Partner auf vier Pfoten“ im Frühjahr in der Werfthalle in Göppingen. Die zahlreichen Besucher waren beeindruckt von der großen Professionalität der Zwei- und Vierbeiner.

Gemeinsame Übung I

Zur ersten gemeinsamen Übung trafen sich im Juni der DRK-Ortsverein Eislingen, die Rettungshundestaffel des DRK, die Bergwacht Göppingen und der Rettungsdienst Göppingen auf Eislinger Gemarkung. Mit insgesamt 26 Helfern und acht Fahrzeugen wurde in vier verschiedenen Szenarien nach vermissten Personen gesucht, die nach Auffinden von den Helfern erstversorgt und anschließend vom Rettungsdienst Göppingen weiter versorgt wurden. Die Übung belegte das professionelle Zusammenspiel der verschiedenen Gliederungen des DRK und war Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen für den Ernstfall zu sammeln.

Gemeinsame Übung II

Bei einer gemeinsamen Übung der DRK-Schnelleinsatzgruppen (SEG) aus Hattenhofen, Geislingen und Göppingen sowie der Feuerwehren aus Drackenstein und Hohenstadt in einem Steinbruch war auch das Kreisauskunftsbüro mit dabei. Die Einsatzkräfte stellten im guten Zusammenspiel ihre Schlagkräftigkeit und ihre Professionalität augenscheinlich und beeindruckend unter Beweis.



Optimistische Worte und freundliches Auftreten der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter im Rettungsdienst sind für verletzte Personen eine große Stütze, und dabei ist es ganz egal, ob es sich um eine leichte oder schwere Verletzung handelt.



Bergwacht

Bergen, sichern, retten

Bergwacht Geislingen-Wiesensteig

Im Jahr 2016 wurde die Bergwacht Geislingen-Wiesensteig durch die Integrierte Leitstelle Göppingen zu fünf Einsätzen alarmiert. Damit war es ein vergleichsweise ruhiges Jahr. Das Spektrum der Einsätze umfasste die Rettung von zum Teil schwer verletzten Personen aus schwierigem Gelände. Dabei funktionierte die Zusammenarbeit mit dem Rettungsdienst und den Feuerwehren immer sehr gut. Ein herausragendes Beispiel hierfür ist die Rettung einer Frau aus der Laichinger Tiefenhöhle, bei der die Bergretter die Patientin, in hervorragender Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Laichingen, wieder an die Oberfläche brachten.

Neben den Einsätzen sicherten die Bergretter der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig die Bergläufe des Schneelaufverein Geislingen und des SC Wiesensteig ab. Zudem waren die Bergretter beim Gruibinger Altraufmarathon im September im Einsatz. Gemeinsam mit der Bergwacht Göppingen sorgten die Retter, unter traditioneller Einsatzleitung der Bergwacht Geislingen-Wiesensteig, für die Sicherheit der 500 Starter. Bereits am Vortag war ein Team zur Absi-

cherung des Sprintrennens um die Sickenbühlhalle vor Ort. Insgesamt waren an dem Wochenende neun Personen medizinisch zu versorgen. Bereits das zweite Jahr in Folge konnten sich die Rettungskräfte bei der Kommunikation auf den Digitalfunk verlassen.

Ausbildung

Das hohe Ausbildungsniveau wurde auch im vergangenen Jahr ausgebaut. Nach Einführung eines neuen, landeseinheitlichen Sicherungssystems wurden medizinisches Wissen, Kletter- und Sicherungstechnik sowie die planmäßigen Rettungsverfahren intensiv trainiert. Die Dienstabende wurden auch zur Prüfungsvorbereitung der Anwärter genutzt. Zwei Anwärter konnten den Zulassungslehrgang Winter, ein Anwärter zusätzlich den Zulassungslehrgang Sommer erfolgreich absolvieren. Im November fand außerdem eine Höhenrettungsübung an einem Brückenpfeiler der Bahnbaustelle bei Mühlhausen statt, an der 18 Bergretter teilnahmen. Übungsannahme war eine verletzte Person in rund 40 Metern Höhe. Nach der medizinischen Erstversorgung wurde der Patient im Luftrettungssack gemeinsam mit

einem Retter mit Hilfe des Krans schonend auf den sicheren Boden gebracht. Die Bergwacht war zuständig für die Rettung aus schwierigem Gelände und damit Teil des Sicherheitskonzeptes der Großbaustelle.

Ein spezielles dreitägiges Einsatztraining führten zwölf Bergretter im Trainingszentrum der Firma Bornack durch. Die industrielle Umgebung, ein stillgelegtes Kohlekraftwerk, bot zahlreiche Möglichkeiten, die Höhenrettung zu trainieren. Strommasten, ein 35 Meter hoher Portalkran oder Kesselöffnungen waren unter anderem die Übungsobjekte der Bergretter. Die beiden Ausbilder – beide sind bei der Höhenrettung der Berufsfeuerwehr Stuttgart aktiv – gaben wertvolle Tipps zu den Rettungen und zeigten die Gefahrenpotentiale bei Einsätzen in Industrieanlagen und Kanalsystemen auf.

Die Winterausbildung fand Mitte Dezember im Skigebiet Fellhorn-Kanzelwand statt. Der Fokus lag auf Skitechnik und Lawinenkunde. Trotz der schlechten Schneelage in den Wintersportgebieten konnten alle Teilnehmer der Ausbildung ihre Skitechnik weiter ausbauen und ein schönes Wochenende bei toller Kameradschaft verbringen.



Schwindelfreie Bergretterin.



Nachtübung in rund 40 Metern Höhe.

Ein VW Transporter der Bergwacht.



Naturschutz

Im vergangenen Jahr wurden zwei erfolgreiche Naturschutzaktionen durchgeführt. Im Wiesensteiger Schöntal wurde die Magerwiese bei der Bergwacht-Rettungsstation gemäht und das geschnittene Gras abgeräumt. Die Naturschutzaktion an den Hauener Felsen war ebenfalls ein voller Erfolg. Unter Seilsicherung wurden Bereiche der Felsen von Gestrüpp befreit, um einer äußerst seltenen Schmetterlingsart das Überleben zu sichern.

Jugendarbeit

Auch die Bergwacht-Jugend war im vergangenen Jahr sehr aktiv. An insgesamt 21 Übungsmittagen standen Ausbildungsinhalte wie Klettern, Skifahren, Lawinenkunde, Seilbahnbau und planmäßige Rettungstechnik auf dem Programm der zehn Jugendlichen. Am ersten Märzwochenende fand das Jugendgruppentreffen in Garmisch-Partenkirchen statt. Gemeinsam mit anderen Nachwuchsrettern meisterten die bunt gemischten Gruppen verschiedene Aufgaben im Classic-Skigebiet unterhalb der Alspitze. Ein weiteres Highlight war die Schauübung am Bergwacht-Hock im Wiesensteiger Schöntal. Unter den wachsamen Augen zahlreicher Zuschauer retteten die jungen Bergwachtler eine „verletzte“ Person aus dem Wiesenhang bei der Rettungsstation und bewiesen stolz ihr Können. Vom 1. bis 3. Juli war die Jugendgruppe bei der Bergwacht Stuttgart in Schopfloch zu Gast. Beim dortigen Jugendgruppentreffen stand ebenfalls ein spannender Wettbewerb an. Hier waren Teamgeist, Sportlichkeit, Koordination und Bergwachtwissen gefragt. Den Abschluss dieses Wochenendes bildete das ausgiebige Klettern am Stellfels.

Ausfahrten

Mitte April fand die Ski-Hochtouren-Ausfahrt in das Ötztal statt. Vom Ausgangspunkt, dem Hochjochhospiz, wurden mehrere 3000er Berge mit den Tourenski erklimmen. In den höheren Lagen waren die

Schneebedingungen erstaunlich gut, sodass die acht Tourengeher ihre Schwünge in den Schnee ziehen und die spätwinterlichen Bedingungen voll ausnutzen konnten. Die Hanauer Hütte war am ersten Septemberwochenende das Ziel der Sommerausfahrt. Bei perfektem Bergwetter standen Sportklettern, alpine Mehrseillängen-Touren oder Klettersteiggehen auf dem Programm der 14 Teilnehmer.

Bergwacht Göppingen

Mit unter 2.000 Einsatzstunden war 2016 ein ruhiges Jahr für die Bergwacht Göppingen. Unterdurchschnittlich war auch die Zahl der Alarmierungen: mit nur 16 Mal und insgesamt 600 Arbeitsstunden waren wir deutlich seltener gerufen worden. Doppelt so viel Zeit investierten wir dagegen in die Aus-, Weiter- und Fortbildung der Mitglieder und in die Jugendarbeit, die Instandhaltung, die Öffentlichkeitsarbeit, die allgemeine Vereinsarbeit und in den Naturschutz.

Neue Ausrüstung

Mit der Einführung eines neuen Seilsicherungssystems, das die Bergretter und Patienten im unwegsamen Gelände vor dem Abstürzen sichert, mussten auch neue Rettungstechniken eingeführt werden. Zukünftig wird an Stelle der ID-Abseilgeräte eine Konstruktion mit dem ATC Guide als Statikseilbremse verwendet. Ihre Handhabung trainierten wir in vielen Dienstabenden. Zudem ersetzten wir die defekte Gebirgsstrage durch ein neues Modell und machten uns mit ihren Eigenheiten und Neuerungen vertraut. Um Seile leichter an Bäumen anbringen zu können, beschafften wir eine zwei Meter große Steinschleuder, die sogenannte „Big Shot“. Geübte können mit ihr Wurfsäcke über Äste schießen und daran eine Seilsicherung aufhängen.

Ausbildungssamstage

Neu im Jahr 2016 waren die Ausbildungssamstage im Sommer als Ergänzung zu den

Dienstabenden. An diesen Terminen konnten sehr umfangreiche und zeitaufwendige Übungsszenarien trainiert werden. Die Samstage wurden aber auch zum ausgiebigen Umgang mit neuen Ausrüstungsgegenständen genutzt.

Alpin-Ausbildung

Die diesjährige alpine Ausbildungsfahrt führte die Göppinger Bergretter in das schöne Wilde-Kaiser-Gebirge. Nach verspäteter Abfahrt in Göppingen erreichte der Mannschaftsbus spät den Parkplatz im Tal unter der Stripsenjochhütte im Kaisergebirge. Der Hunger trieb die Bergretter in einem regelrechten Bergsprint auf die 600 Meter höher gelegene Hütte. Dort wurden wir trotz der späten Stunde gut bewirtet. Der Samstag startete in aller Frühe und alle konnten sich in den senkrechten Wänden des Totenkirchel austoben oder erste Erfahrungen in Mehrseillängentouren sammeln. Als am Nachmittag dann der 2.190 Meter hohe Gipfel erreicht war, genossen wir für wenige Minuten das atemberaubende Panorama. Dann ging es zügig an den Abstieg. Nach unzähligen Abseilstrecken wurden die bereits am Wandfuß angekommen Kameraden noch durch ein verklemmtes Seil in der letzten Abseilstrecke gebremst. Wieder kamen wir nach Küchenschluss in der Hütte an und wieder war das Küchenteam entgegenkommend und versorgte uns gut. Am nächsten Tag bezwangen wir ein paar Touren im Sportklettergebiet.

Zusammenarbeit

Um sich kennenzulernen und die gegenseitigen Stärken einschätzen zu können, führten wir mehrere Übungen mit anderen Gliederungen des DRK in Göppingen durch. Wir trainierten den Ernstfall zusammen mit der Rettungshundestaffel und den Bereitschaften Eislingen, Göppingen und Hattenhofen. Wir waren auch beim Schulsanitätstag dabei. Die DRK-Schulsanitäter übten sich mit viel Spaß beim Abseilen.



Wasserwacht

Gerüstet für jedes Gewässer

Im Jahr 2016 waren die Kameradinnen und Kameraden der Wasserwacht Göppingen wieder sehr aktiv und haben sich zu vielen spannenden Aktionen zusammengefunden.

Geprägt wurde das Jahr 2016 außerdem davon, dass langjährige Mitglieder ihre Ausbildungs- und Studienziele außerhalb des Kreisverbandes verfolgten. Wir wünschen diesen Mitgliedern für ihren Werdegang alles erdenklich Gute und hoffen, dass sie ihr Weg wieder zurück zur Wasserwacht nach Göppingen führt. Auf der anderen Seite freuen wir uns auch über einen Zuwachs an neuen Kameradinnen und Kameraden, die beispielsweise aufgrund ihres Studiums den Weg zur Wasserwacht Göppingen gefunden haben. Wir hoffen, dass wir auch zukünftig weitere neue Mitglieder begrüßen dürfen.

Trainingsabende

Ein Hauptbestandteil der Wasserwachttätigkeiten sind die wöchentlichen Trainingsabende. Im Jahr 2016 waren dies insgesamt 36. Durchschnittlich kamen acht Teilnehmer zu den Trainingsabenden. Das gesamte Jahr 2016 betrachtet, waren dies rund 287 Teilnehmer, die sich an den Trainingseinheiten im HoGy-Schwimmbad und im Göppinger

Freibad aktiv eingebbracht haben.

Die Trainingseinheiten lagen schwerpunktmäßig auf der Rettungsschwimmmausbildung, der Optimierung des Brust- und Kraulschwimmstils, dem Ausbau von Kondition und Schnelligkeit sowie auf dem Thema Knotenkunde.

Darüber hinaus konnte die Wasserwacht im Jahr 2016 einen Migranten dabei unterstützen, seine Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe in den Barbarossa Thermen in Göppingen zu beginnen. Aufgrund der erfolgreichen Teilnahme an unseren Trainingseinheiten und unserer Rettungsschwimmmausbildung konnte unser neues Rettungsschwimmmitglied das für den Beginn der Ausbildung erforderliche deutsche Rettungsschwimmabzeichen Silber erlangen.

Ausbildung

In den Wassersportvereinen wird zunehmend die Notwendigkeit erkannt, Trainer und auch den Nachwuchs wasserrettungstechnisch adäquat auszubilden. So werden Unfälle vermieden, die beispielsweise durch die Selbstüberschätzung von Teilnehmern

innerhalb einer Trainingseinheit verursacht werden können.

Im Jahr 2016 hat die Wasserwacht 20 Teilnehmer eines Schwimmvereins aus der Region ausgebildet und mit dem Rettungsschwimmabzeichen Silber ausgezeichnet. Dabei stellte die hohe Teilnehmerzahl die Wasserwacht vor eine besondere Herausforderung, denn die praktische Ausbildung wurde an zwei Abenden und die theoretische Ausbildung an zwei Wochenenden durchgeführt. Da das Schwimmtraining des Schwimmvereins im Schwimmbecken stattfindet, standen bei den Praxiseinheiten der Ausbildung unter anderem auch die unterschiedlichen Rettungsmöglichkeiten am Schwimmbeckenrand im Fokus.

Whitewater Rescue Challenge

Um das erlernte Wissen im Bereich Fließwasserrettung zu überprüfen, unternahm einer unserer Landesinstruktoren, zusammen mit zwei bayrischen Kollegen, einen Ausflug zur Internationalen Whitewater Rescue Challenge nach Wildalpen in Österreich. Der Wettkampf splitte sich in zwei Bereiche: einen Einzel- und einen Teamwettbewerb. Die Aufgabe war, mehrere





Flussüberquerung bei der Whitewater Rescue Challenge.



Ein gut gelautes Wasserwacht-Team.

Dummies aus Wildwassersituationen zu retten. Dies war im wilden Wasser und bei Schneefall auch im Team eine große Herausforderung. Im Teamentscheid reichte es für Platz sieben von insgesamt zehn Teams.

4-Seen-Schwimmen

Auf Einladung der Wasserwacht Senden machten sich vier Schwimmer der Wasserwacht Göppingen im Juli auf zum 4-Seen-Schwimmen. Ziel war es, eine 1,7 km lange Strecke durch vier Seen zu schwimmen. Für die Gruppe war es ein tolles Erlebnis und persönliche Bestzeiten wurden erreicht.



Vier „DRK-Wasserratten“ am See.

Schulsanitätstag

Im Rahmen des Schulsanitätstages 2016 in der J.-G.-Fischer-Schule in Süßen hat sich die Wasserwacht wieder mit einer Trockenübung zum Thema Rettung im und am Wasser beteiligt. Da es in der Region Göppingen in den letzten Jahren vermehrt zu Überflutungen an Gewässern gekommen ist, wurden die teilnehmenden Schüler zunächst dafür sensibilisiert, welchen Gefahren ein Helfer bei einer Rettungsmaßnahme ausgesetzt ist und wie er anderen helfen kann, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. Anschließend wurden die Schüler in die Handhabung eines Wurfsackes eingeführt. Durch verschiedene Wurfübungen in der Schulsporthalle konnten sie ein Gefühl für das Rettungsmittel bekommen und lernen, es zielgerichtet zu werfen. Zum Abschluss wurde in einer Teamübung ein Rettungs-szenario durchgespielt.

AOK-Lauf

Seit Jahren kann die Wasserwacht bei der Durchführung des Sanitätsdienstes im Göppinger Freibad auf die Unterstützung der Bereitschaften bauen. Für diese Unterstützung hat sich die Wasserwacht im Juli 2016 bedankt und den Bereitschaften bei der

Absicherung des AOK-Laufes geholfen. Auch für die Zukunft wünschen wir uns eine gute Zusammenarbeit.

Freibaddienst

Wie auch in den Vorjahren war der Sanitätsdienst im Göppinger Freibad im Jahr 2016 ein fester Bestandteil der Wasserwachttätigkeiten. Mit insgesamt 188 Dienststunden und 244 Hilfeleistungen betreute die Wasserwacht an 16 Terminen von Mai bis September die Besucher des Göppinger Freibades.





Motivierte und schon sehr gut ausgebildete Jugendrotkreuzler bei einer der vielen Übungen für den Ernstfall.

Jugendrotkreuz

Motivierter Nachwuchs

Neuer Jugendleiter

Mitte Februar hat die JRK-Vollversammlung Christoph Widera zum neuen Jugendleiter des Jugendrotkreuzes gewählt. Christoph Widera war selbst Jugendrotkreuzler und will die erfolgreiche Arbeit seines Vorgängers fortsetzen. Seit seiner frühen Jugend war er selbst in der Waldheim AG und beim JRK Neckartenzlingen engagiert, hat dann „aus beruflichen Gründen“ ein paar Jahre pausiert und ist seit 2013 bei der DRK-Bereitschaft Eislingen ehrenamtlich engagiert. Der Vater von zwei Kindern hat sich „schon immer für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen interessiert“. Und: „Ich will mich dafür einsetzen, dass das JRK auf dem richtigen Weg bleibt“. Immer wieder erlebe er, dass „wir nicht den Respekt und die Förderung erhalten, die das JRK in anderen Landkreisen erlebt“. Das will er ändern. Denn: „Wir bilden den ehrenamtlichen und nicht selten auch zunächst den hauptamtlichen Nachwuchs aus“. Es gelte, „Kinder und Jugendliche dauerhaft für das DRK zu begeistern“. Christoph Widera weiß freilich, „dass dies schwieriger ist als noch vor ein paar Jahren“. Er will deshalb verstärkt mit den Ortsvereinen zusammenarbeiten.

JRK-Kreiswettbewerb

Der Nachwuchs des DRK-Kreisverbandes ist top ausgebildet. Beim Jugendwettbewerb traten Teams aus dem ganzen Landkreis gegeneinander an und belegten den hohen Ausbildungsstand der Jugendrotkreuzler. Am Ende gab es ein Eis für alle Teilnehmer des diesjährigen Kreiswettbewerbs. Rund 60 Kinder im Alter von sechs bis 17 Jahren waren einen Samstag lang in der Kreisgeschäftsstelle an der Eichertstraße in drei verschiedenen Altersklassen gegeneinander angetreten, hatten sich nicht nur sportlich betätigt beim „Skateboard-Kegeln“, sondern auch gezeigt, dass sie kreativ sind, als sie in den insgesamt acht Teams Logos für eine neue Kampagne entwickelten. Geschicklichkeit war gefragt, als es galt, einen Turm nur aus Papier und Klebestreifen zu bauen. Es mussten aber auch viele Fragen rund um

das DRK beantwortet werden. Wie viele Genfer Konventionen gibt es? Oder: Wie viele Rotkreuz-Grundsätze? Die Antworten kamen wie aus der Pistole geschossen. Zum Wettbewerb gehörte auch eine soziale Komponente. Welche Schimpfwörter kennen die Kids? Und wie lassen sie sich ersetzen, umschreiben? Eine wichtige Erfahrung für den Rotkreuz-Nachwuchs! Sieger des Kreiswettbewerbs in der Altersklasse 1 war die Gruppe „Bob der Baumeister“ aus Geislingen. In der Altersklasse 2 waren ebenfalls die Geislanger vorn. In der Altersklasse 3 triumphierten die Hattenhofener JRKler.

Schulsanitätstag

Schüler aus dem gesamten Landkreis und aus dem Kreis Biberach bildeten sich beim Schulsanitätstag an der J.-G.-Fischer-Gesamtschule in Süßen weiter, zeigten aber auch gleichzeitig, welch hohen Ausbildungsstand sie bereits mitbringen. Sie kennen sich aus in Erster Hilfe und wissen, was zu tun ist bei kleineren Verletzungen, wie man einen Verband anlegt oder wie sie bei Vergiftungen reagieren müssen. In sechs unterschiedlichsten Stationen im Schulbereich lernten sie die Promille-Brille kennen, funkteten, ließen sich von der Bergwacht abseilen oder inspizierten einen Rettungswagen und übten sich in der Reanimation und im Umgang mit dem Defibrillator.

Am Schulsanitätstag waren Schüler aus verschiedenen Schulen dabei: Haierschule Faurndau, Schubart-Realschule Geislingen, Daniel-Straub-Realschule und Helfenstein-Gymnasium Geislingen, Pestalozzischule Göppingen, Schiller-Grund- und Gemeinschaftsschule Eislingen, Hermann-Hesse-Realschule Göppingen und J.-G.-Fischer-Gemeinschaftsschule Süßen. Am Ende des Tages waren alle begeistert von der perfekt organisierten Veranstaltung. Silke Grupp und Christoph Widera dankten ausdrücklich der J.-G.-Fischer-Schule und Katrin Garbrecht, der Verantwortlichen für den dortigen Schulsanitätsdienst, für die freundliche Aufnahme in der Schule.

24-Stunden-Übungen

Bei zwei 24-Stunden-Übungen in Süßen und Schlierbach stellte der Nachwuchs des JRK gemeinsam mit den jeweiligen Jugendfeuerwehren ihre Professionalität unter Beweis. In Süßen galt es, Insassen aus einem Fahrzeug zu befreien, in Schlierbach war ein schwerer Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten und einem brennenden Fahrzeug simuliert worden. In beiden Fällen klappte das Zusammenspiel der beiden Organisationen reibungslos und es zeigte sich, dass JRK und Feuerwehrnachwuchs gut ausgebildet und jeweils ein eingespieltes Team sind. Die Jugendlichen zeigten sich gut abgestimmt und reagierten flexibel auf die jeweiligen Anforderungen. Die JRKler versorgten die „Patienten“ sachgerecht und kompetent und bereiteten sie auf den Transport in die Klinik vor.

Jugendsanitäter-Ausbildung

16 junge DRKler stellten sich im April der anspruchsvollen Ausbildung zum Jugendsanitäter. An insgesamt zwei Wochenenden lernten sie aufeinander abgestimmt Theorie und Praxis, vertieften ihre Erste Hilfe-Kenntnisse, lernten Grundsätzliches zur Anatomie des menschlichen Körpers und beschäftigten sich mit der Spezialausrüstung des Rettungsdienstes. Sie durften gegenseitig Blutdruck messen und verwendeten ganz selbstverständlich entsprechende Fachausdrücke. Sie erfuhren aber auch Wichtiges zu den Grundlagen, Rechten, Pflichten und die Struktur des Deutschen Roten Kreuzes. Die Teilnehmer zeigten sich äußerst engagiert und konzentriert und arbeiteten selbstständig. Nach der erfolgreich bestandenen Prüfung wurden die frisch gebackenen Jugendsanitäter – soweit nicht schon vorher geschehen – neu eingekleidet, erhielten Jacke und Hose, Stiefel, Helm und Handschuhe.



Die DRK-Fahrzeugflotte für den Behinderten- und den Schülerfahrdienst.



Korrekt Umgang mit dem Rollstuhl.



Sicherung im Behindertenfahrzeug.



Fahrsicherheitstraining.

Sozialarbeit

Engagement in vielen Bereichen

Freigestellter Werkstattverkehr

Zu Beginn des Jahres 2016 hatte das Landratsamt Göppingen die Touren für den freigestellten Werkstattverkehr europaweit ausgeschrieben. Hierbei handelt es sich um Fahrdienste für Menschen mit Behinderungen, die in Werkstätten der Lebenshilfe gebracht und wieder abgeholt werden müssen. Der DRK-Kreisverband hat sich an dieser Ausschreibung beteiligt und zwei Lose, die acht Touren beinhalteten, erhalten.

Die Einrichtung dieses neuen Geschäftsfeldes war sehr arbeitsintensiv. Neun Fahrzeuge mussten entsprechend den Vorgaben bestellt und um-/ausgebaut werden. Fünf dieser Fahrzeuge wurden rollstuhlgerecht umgebaut, mit Hebebühnen bzw. mit einer Rampe ausgestattet. Kurz vor dem offiziellen Start am 4. Oktober 2016 konnten die Fahrzeuge in Offenburg abgeholt werden.

Anfangs waren 14 Fahrer und Begleitpersonen tätig. Um den Anforderungen des Landratsamtes gerecht zu werden, mussten die Mitarbeiter einen Personenbeförderungsschein erwerben. Für einen guten Start war eine intensive Einweisung der Tätigkeiten

mit den ganzen Besonderheiten, Fahrtraining, Umgang mit Rollstuhlfahrern und ein Erste Hilfe-Kurs sehr wichtig. Während diesen Tagen war schnell klar, dass sich ein hochmotiviertes und zuverlässiges Team gefunden hat. Einige Mitarbeiter waren zuvor schon im Schülerfahrdienst tätig.

Wie so oft, gab es zu Beginn laufend Änderungen. In zwei Touren wurden Zusatztouren erforderlich, in mittlerweile fünf Touren sind aufgrund von entsprechenden Krankheitsbildern Begleitpersonen im Einsatz.

Schülerfahrdienst

Wir sind aktuell im siebten Jahr im Schülerfahrdienst aktiv. Nach Ausschreibungen im Jahr 2015 sind täglich sechs Fahrzeuge morgens und mittags unterwegs, um die Kindergarten- und Schulkinder in den Wilhelm-Busch-Kindergarten bzw. in die Wilhelm-Busch-Schule zu fahren.

Zu Beginn des neuen Schuljahres sind die Tourenplanungen wieder auf Hochtouren gelaufen, damit die Fahrpläne pünktlich zu

Beginn des neuen Kindergarten-/Schuljahres auf dem neusten Stand waren. Auch hier gab es in den ersten Monaten regelmäßig Änderungen, die ein zusätzliches Arbeitspensum erforderten.

Neue Mitarbeiter wurden gemeinsam mit den Mitarbeitern des freigestellten Werkstattverkehrs geschult.

Behindertenfahrdienst

Personen, die im Besitz eines Schwerbehindertenausweises mit dem Merkmal G sind, können beim Landratsamt in Göppingen einen Antrag auf Spezialbeförderungsdienste stellen. Aufgrund von Änderungen seitens der Behörde hatten viele Personen keinen Anspruch mehr auf diese Fahrdienste. Im letzten Jahr konnten ihn 15 Personen nutzen. Die Fahrdienste wurden zu Treffen mit Angehörigen oder Bekannten, aber auch zur Teilnahme an Festen, Sportveranstaltungen oder einfach mal für eine kleine Ausfahrt genutzt.

Hausnotruf/Mobilruf

Im August letzten Jahres wurde der Hausnotrufbereitschaftsdienst neu organisiert. Um den bisherigen Bereitschaftsdienst zu entlasten, wurden zusätzliche Mitarbeiter, die den Dienst täglich von 22 Uhr bis 7 Uhr morgens übernehmen, benötigt. Vier Mitarbeiter teilen sich derzeit die Dienste.

Sie wurden im Umgang mit einem neubeschafften Notfallhebekissen geschult und setzten dies bei vielen Hilfeleistungen regelmäßig ein. Gerade bei adipösen Personen hat sich das Kissen bewährt.

Ende des Jahres 2016 waren 647 Hausnotrufgeräte im gesamten Landkreis im Einsatz, 251 waren neu hinzugekommen, 175 wurde deinstalliert, weil die Kunden in Pflegeheime umgezogen oder verstorben waren oder eine 24-Stunden-Betreuung erhielten.

Das Interesse am Mobilruf, einem einfach zu bedienendem Zweitastenhandy, das sowohl zuhause als auch unterwegs für Sicherheit sorgen soll, stieg an. Ende des Jahres waren 27 Mobilrufgeräte im Einsatz.



Sicherheit mit dem Hausnotruf.



In diesem Notfall hilft der Mobilruf.

Mobile Soziale Dienste

Eine Infoveranstaltung und verschiedene Aktivitäten trugen dazu bei, dass wider Erwarten alle Stellen im Bundesfreiwilligendienst (BFD) und im Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) besetzt werden konnten. Meldungen wie etwa es gebe keine Kontingente mehr für den BFD und deshalb keine Mitarbeiter, die eingestellt werden können, sorgten zusätzlich für Verwirrung. Aber wie so oft – plötzlich sollten vermehrt Stellen besetzt werden.

Die vorwiegend jüngeren Mitarbeiter wurden für die verschiedensten Tätigkeiten eingesetzt. Haushaltstätigkeiten, Betreuungen, Fahrdienste, Hausnotrufbereitschaftsdienst, aber auch Schulassistenz für Schüler mit Handicaps gehören zum Alltag.

Am 24. Dezember gab es zum Jahresabschluss mit den BFD/FSJ-Mitarbeitern in den Räumlichkeiten des Kreisverbandes noch ein Brunch mit allerlei selbstgemachten Leckereien.



Nur eine von vielen verschiedenen Tätigkeiten der Bufdis und FSJler.



Gemeinsam Lernen in der Schule – Beim Projekt GS.GL (Gemeinsam Sprechen.Gemeinsam Lernen) helfen Ehrenamtliche Schülerinnen und Schülern der Grundschule beim Lesen, Lernen und Verstehen der deutschen Sprache.

Migrationsberatung zebra

Dank eines höheren Zuschusses des Bundes konnte der Stellenanteil der Migrationsberatenden von 1,3 auf 1,5 Stellen erweitert werden.

Vergangenes Jahr wurden insgesamt 292 Fälle in 888 Beratungsgesprächen von der Migrationsberatung des DRK betreut. Das bedeutet einen signifikanten Anstieg des Beratungsbedarfs im Vergleich zum Vorjahr.

Um ein größeres Bewusstsein für unsere Arbeit zu schaffen, und die sozial- und migrationspolitischen Anliegen zu bekräftigen, haben wir im vergangenen Herbst die beiden Bundestagsabgeordneten des Landkreises, Heike Baehrens und Hermann Färber zu einem Informationsaustausch in die Beratungsstelle zebra eingeladen.

Um die Beratungsstelle in Geislingen bekannter zu machen, wurde in Zusammenarbeit mit dem Freundeskreis Uganda im Rahmen der Interkulturellen Wochen die Ausstellung „Beyond Paradise – Stationen des touristischen Blicks“ in der Stadtbücherei gezeigt.

Deutsch aktiv / KOMM

Eine gute Nachfrage erfährt auch das Projekt Deutsch aktiv, bei dem sich von Montag bis Mittwoch für zwei Stunden bis

zu 15 Frauen mit Migrationsgeschichte zur Verbesserung ihrer Sprachfähigkeiten im ehrenamtlichen Rahmen regelmäßig treffen. Zusammen mit den Männern von KOMM, dem Pendant zu Deutsch aktiv, fanden mehrere Exkursionen statt. Unter anderem wurde das DRK-Zentrum besichtigt und sie besuchten Tübingen und Esslingen.

Suchdienst

Die Suchanfragen sowie die Anfragen zur Familienzusammenführung waren wie im Vorjahr vorwiegend durch die Kriegsereignisse in Syrien geprägt und häufig nachgefragt. Insgesamt wurden 125 Beratungen durchgeführt.

GS.GL

Gleich zu Beginn des Jahres konnte mit einer gemeinsamen Schulung, durchgeführt von Heidi Stehle, die Kooperation zwischen dem GS.GL-Projekt und dem Therapiehunde-Team des DRK-Kreisverbandes gestartet werden. Die Hundebesuche kamen bei den Kindern und den Ehrenamtlichen sehr gut an und werden weiter ausgebaut.

Eine besondere Schwierigkeit im GS.GL-Projekt stellte auch im Jahr 2016 die hohe Fluktuation an Kindern und Ehrenamtlichen dar. Kinder aus den Familien Zugewanderter zogen häufig um, Ehrenamtliche konnten

den hohen Zeitaufwand, die selbstständige Vorbereitung und die intensive Arbeit mit den Kindern nicht auf Dauer leisten.

Um den ehrenamtlichen Sprachförderkräften die Arbeit ein wenig zu erleichtern, wurde über Spendengelder neues Lehrmaterial „Deutsch als Zweitsprache“ angeschafft, das leihweise an die verschiedenen Gruppen herausgegeben wurde.

Im Jahr 2016 waren in zehn Gruppen an sechs Schulen 25 Ehrenamtliche aktiv. Sie betreuten 81 Kinder.

Familientreffs

Das Jahr 2016 stand im Zeichen des zehnjährigen Bestehens der Familientreffs im Landkreis Göppingen. Das wurde im Sommer in der Villa Butz mit vielfältigen Aktionen und reichlichen Besucher ausgiebig gefeiert.

Der Ebersbacher Familientreff feierte dieses Ereignis mit einem leckeren internationalen Frühstücksbuffet und mehr als 70 Gästen. Für die kleinen Besucher gab es eine Woche später ein bezauberndes Puppenspiel.

In Uhingen wurden die Erwachsenen vormittags mit einem bunten Frühstücksbuffet verwöhnt und abends in das Land der Märchen entführt.



Egal, wo sie zusammenkommen – beim Familientreff, in der Spiel- und Kontaktgruppe oder im Eltern-Baby-Kurs – kleine und große Besucher haben gleichermaßen viel Spaß.

Auch nach zehn Jahren erfreuen sich die beiden Familientreffs großer Beliebtheit und sind beide – so das einhellige Urteil von Besucherinnen und Gemeinden – als „Anlaufstelle“ aus der Kontakt- und Beratungslandschaft nicht mehr wegzudenken. Vor allem die Hausbesuche zur Geburt wurden immer mehr in Anspruch genommen.

Die jungen Familien schätzten es, zu Hause über die Hilfsangebote der Gemeinde und des Landkreises informiert zu werden. Das persönliche Gespräch war hilfreich als „Türöffner für die Familientreffs“ und die Familien fühlen sich persönlich wahrgenommen.

Im Herbst 2016 begannen die Aufbauarbeiten zu einem dritten Familientreff des DRK-Kreisverbandes in Deggingen. Natalia Weinberg hat die Leitung des Familientreffs übernommen.

Die Vorstellung des neuen Angebotes in der Gemeinde und den verschiedensten Einrichtungen, der Aufbau eines funktionierenden Netzwerks und die Beschaffung von Spiel- und Einrichtungsmaterialien gehörten zu den grundlegenden Aufgaben.

Insgesamt wurden von den Familientreffs Ebersbach und Uhingen 112 Beratungs-gespräche geführt und 180 Hausbesuche bei Neugeborenen gemacht.

Beide Treffs konnten im Jahr 2016 zusammen 5.901 kleine und große Besucher empfangen.

Familienbildung (Elba)

Elba begleitet Eltern und ihre Babys im ersten Lebensjahr. In vier Blöcken aus je zehn Treffen, einmal wöchentlich, werden bis zu acht Mütter/Väter mit ihren Babys in kindgerechten Räumen unter der Anleitung von speziell ausgebildeten Gruppenleiterinnen unterstützt. 2016 haben 86 Mamas mit 87 Babys in insgesamt elf Blöcken an ElBa teilgenommen.

Spiel- und Kontaktgruppe (SpieKo)

Die SpieKo bietet fachliche Beratung und Begleitung für Kinder, Mütter und Väter während der wichtigen kindlichen Entwicklungsphase vom ersten bis zum dritten Lebensjahr und macht vor allem Spaß! Spaß beim Basteln, Singen, Klettern und Toben.

Im Jahr 2016 haben insgesamt 32 Mütter mit ihren Kindern in zwei Gruppen die SpieKo besucht.

Babymassage

Seit Dezember 2016 bieten wir Babymassage an, immer samstags an insgesamt fünf

Treffen, damit auch Väter teilnehmen können. Babymassage stillt das Urbedürfnis des Säuglings nach Wärme, Berührung und Zärtlichkeit. Diese Art der Massage fördert die Selbstregulationsfähigkeit des Babys und ist so Mittel zur Stabilisierung von körperlicher und psychischer Gesundheit. Das bedeutet: Babys, die regelmäßig massiert werden, haben weniger Blähungen, können besser schlafen und sind tagsüber entspannter. Denn durch die bewusste und liebevolle Massage wird die Durchblutung gefördert, die Muskeln, Gelenke und das Immunsystem gestärkt. Gleichzeitig lernen Sie Ihr Kind noch besser kennen und durch die intuitiven und vertrauensvollen Berührungen wird die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt.

Seniorenreisen

Zu Beginn des Jahres konnten sich Interessierte bei einem Kaffeenachmittag über die abwechslungsreichen Reiseangebote informieren. Eine Mitarbeiterin der DRK-Reisen für Senioren gGmbH präsentierte das vielfältige Angebot.

20 Senioren aus dem Landkreis haben an zwölf Reisen teilgenommen. Die Reiseziele führten die Gäste u. a. nach Bad Kissingen, Bad Brückenau, an den Tegernsee, ins schöne Wipptal, nach Montegrotto, ins Elsass oder auch nach Teneriffa. Interesse

fanden auch Reisen für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen, sowie die Weihnachtsreisen.

Alle Seniorenenreisen wurden von ehrenamtlichen Betreuern begleitet, die sich während der Reise um die Belange der Reisegäste kümmerten. Sie sorgten für einen reibungslosen Ablauf, organisierten Ausflüge, Gymnastik-/Spielabende und waren jederzeit Ansprechpartner.

Die meisten Reisegäste haben den Transfer durch Mitarbeiter des Kreisverbandes zu den Zustiegsorten wie Seligweiler und Stuttgart gerne in Anspruch genommen.

Essen auf Rädern

Im Jahr 2016 war die Nachfrage nach der Tiefkühlauslieferung um 26,92 % gestiegen. Grund hierfür waren Kunden, die wegen ihres Gesundheitszustandes über einen gewissen Zeitraum vermehrt Essen bestellt hatten. Aufgrund der Preiserhöhung von Apetito, mussten wir die Preise für den Kunden zum Ende des Jahres erhöhen.

Kleiderläden

Die drei Kleiderläden sind aus dem Landkreis nicht mehr wegzudenken. Der Kleiderladen in Göppingen feierte 2016 das zehnjährige Bestehen. Das wurde am Tag der offenen Tür des Kreisverbandes mit einer Modenschau gefeiert. Über 20 männliche und weibliche Models aus den verschiedensten Bereichen und Projekten der Sozialarbeit führten mit Begeisterung Kleidung aus den Läden vor. Auch die Kleinsten hatten auf dem Laufsteg ihren Spaß. Bei einem Tag der offenen Tür im Kleiderladen

in Göppingen profitierten die Kunden von verschiedenen Gutscheinaktionen.

Bei Aktivitäten wie einem gemeinsamen Kaffeennachmittag, einer Kräuterwanderung mit anschließender Verköstigung der „selbstgemachten Kräuterleckereien“ und einer Weihnachtsfeier hatten die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter der Rotkreuzläden Gelegenheiten, sich kennenzulernen und auszutauschen. Erfreulich ist, dass drei der Ehrenamtlichen im Kleiderladen in Göppingen seit der Eröffnung vor zehn Jahren immer noch dabei sind.

Tafelladen

Die Mitarbeiter der Ebersbacher Tafel waren zu Beginn des letzten Jahres im Umgang mit Flüchtlingen gefordert. Verständigungsschwierigkeiten und die Angst der Flüchtlinge, dass sie, wenn sie nicht als erste in den Läden dürfen, keine Lebensmittel bekommen würden, sorgte für einige Probleme. Flyer in verschiedenen Sprachen, Unterstützung durch Übersetzer und so manche weitere Aktionen waren bei der Bewältigung der Probleme hilfreich.

Damit wir den Kunden genügend Lebensmittel anbieten konnten, waren die Mitarbeiter der Tafel sehr froh, dass es neben den regelmäßigen Spenden durch den Einzelhandel auch immer wieder Spenden von Privatpersonen gab. Seit Jahren sorgen Schüler des Raichberg-Schulzentrums in Ebersbach einmal jährlich mit ihrer Spendenaktion für gut gefüllte Regale. Die Lebensmittelpende der Sternsinger und der Kirchen nach dem Erntedank waren ebenso willkommen wie der jährliche Scheck der Göppinger Volksbank.

Gesundheitsförderung für Senioren

Im Jahr 2016 konzentrierte sich die Arbeit der Kreissozialarbeiterin Frau Bärbel Beinhauer und ihrer Stellvertreterin Frau Brigitte Lichtenberger mit dem gesamten Übungsleiter-Team auf die Gruppenarbeit. Die Übungsleiter wurden das Jahr über mit Fortbildungen begleitet (Februar, Juli, September) und im Dezember zur alljährlichen Weihnachtsfeier eingeladen.

Bei der Messe „Vitawell“ am 20. und 21. Februar 2016 präsentierten wir schwungvoll unser Angebot in Gymnastik und Tanz.

Insgesamt waren 2016 im Bewegungsprogramm (gegliedert in Seniorengymnastik, Seniorentanz, Wassergymnastik) 27 Übungsleiter in 43 Gruppen tätig. Mit diesem vielfältigen Programm konnten insgesamt 668 Teilnehmer erreicht werden.

Therapiehunde

2016 fanden zwei weitere Ausbildungskurse für neue Therapiehundeteams statt, bei denen insgesamt 21 neue Teams ausgebildet wurden. Die Ausbildung fand bei der Süßener DRK-Bereitschaft Mittleres Fils- und Lautertal statt. Der zweite Kurs 2016 wurde dabei erstmals vom Landesverband ausgeschrieben und bekam Zuschüsse über die Glücksspirale. Von den 2016 ausgebildeten Teams gehören nun 13 zum Kreisverband Göppingen (elf neue Mitglieder), die weiteren acht Hundeführer zu anderen Kreisverbänden.

Insgesamt machten 22 Göppinger Teams Einsätze im Kindergarten, bei der Sprachförderung und Migration in der Schule, als intensive soziale Gruppenarbeit bei verhal-



Neue Deko zum Kleiderladen-Jubiläum.



Fleiße Sammler für den Tafelladen.



Hundegestützte Pädagogik.



Fröhliche Seniorensport-Gruppe.



Beim Zuckerfest im DRK-Zentrum.

tensoriginellen Jugendlichen, als Schulhund in der Schule, im Familienzentrum, in verschiedenen Seniorenheimen, als Unterstützung bei einem schwerstkranken Kind und einem pflegebedürftigen älteren Mann, sowie beim Schülerferienprogramm in Eschenbach und Süßen. Gemeinsam waren alle Therapiehundeführer 2.500 Stunden ehrenamtlich tätig.

„Wohnen im Alter“ statt und es wurden Fortbildungen organisiert und selbst besucht. Sehr informativ war eine Betriebsbesichtigung bei der Firma Südlift in Lonsee. Hier ergaben sich interessante Einblicke in Konstruktion und Funktion von Treppenliften. Bei den monatlichen Teamtreffen wurden die Beratungsfälle besprochen, bei einem letzten gemeinsamen Treffen gegessen und Abschied genommen.

Wohnberatung AMEISE

Auch im 26. Jahr ihres Bestehens war die ehrenamtliche Gruppe der AMEISE unter der Leitung von Annelie Seitz-Sorg aktiv im Einsatz. Einige Veränderungen ergeben sich im neuen Jahr. Für beinahe alle der zum Teil über 20 Jahre im Einsatz stehenden Ehrenamtlichen neigt sich mit Ablauf des Jahres 2016 ihre engagierte Tätigkeit dem Ende zu. Auch die Leiterin der Gruppe, Annelie Seitz-Sorg, geht nach Ablauf des Jahres 2016 in den wohlverdienten Ruhestand. Die AMEISE sucht unter ihrer neuen Leitung Barbara Heubach nun neue ehrenamtlich Tätige zum Aufbau einer neuen Gruppe.

Im Laufe des Jahres 2016 wurde die erfolgreiche Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft und dem Kreisseniorenrat bei Service Plus weiter fortgeführt. Es fanden beim DRK eine Grundschulung und drei Fortbildungsveranstaltungen statt. Betriebe aus den Kreisen Göppingen und Waiblingen wurden mit dem Service Plus-Zertifikat ausgezeichnet.

Die Wohnberatung hat insgesamt 44 Beratungen bei Interessenten zu Hause durchgeführt. Nach wie vor besonders groß war das Interesse am Zuschussprogramm der KfW. Es fanden drei Vorträge zum Thema

Come together

An neun gemeinsamen Kochabenden, die größtenteils im Bürgerhaus in Göppingen und einmal im Seniorenzentrum in Hattenhofen stattgefunden haben, waren Teilnehmer aus vielen europäischen, afrikanischen und asiatischen Ländern beteiligt. Der Jahresabschluss im Dezember war das Highlight des Jahres. Über 40 Besucher nahmen am interkulturellen Brunch im Bürgerhaus teil. Neben selbstgemachten Köstlichkeiten gab es auch „Livemusik“. Ein Trommler aus Guatemala hatte einige der Teilnehmer aktiviert und gemeinsam mit einem jungen Mann aus dem Irak, der sein Santur dabei hatte, für musikalische Unterhaltung gesorgt. Einige der Teilnehmerinnen ließen es sich nicht nehmen und führten einen Bauchtanz auf.

Neben den Kochabenden werden einmal wöchentlich zu Rhythmen von Salsa, Merengue, Combo, Bachata und Jive selbst von den sonst eher „steifen Deutschen“ gemeinsam getanzt. Mittlerweile sind rund 30 Teilnehmerinnen dabei. Der Höhepunkt war der Auftritt beim Tag der offenen Tür, bei dem alle trotz großer Nervosität ihren Spaß hatten.

Flüchtlingsarbeit

Anfang des Jahres 2016 fiel die Entscheidung des DRK-Kreisverbandes Göppingen, in die Arbeit mit unbegleitet minderjährigen Flüchtlingen einzusteigen.

Im Juli 2016 wurde, zusammen mit Betreuern einer Unterkunft unbegleitet minderjähriger Flüchtlinge in Göppingen, ein Zuckerfest beim DRK organisiert. Ziel war es, erste Kontakte mit den jungen Flüchtlingen zu knüpfen und deren individuelle Bedürfnisse und Wünsche herauszufinden und so Grundlagen für die Planung verschiedener Projekte zu entwickeln.

Im August 2016 fand eine Verkehrssicherheitsschulung samt Fahrradtraining für acht unbegleitet minderjährige Flüchtlinge statt. Ein Erste Hilfe-Kurs mit vielen praktischen Übungen komplettierte das Projekt „Sicherheit im Straßenverkehr“ im September 2016.

Um Kontakt zwischen Ehrenamtlichen und den jungen Flüchtlingen herzustellen, fand im Oktober 2016 ein Kochabend statt.

Weitere Aktivitäten und Ausflüge waren geplant, wurden jedoch leider, teilweise auch recht kurzfristig, abgesagt. Auch ein geplanter Schwimmkurs und die Unterstützung bei der Reparatur von Fahrrädern wurden aus organisatorischen und zeitlichen Gründen sowie mangelndem Interesse von den unbegleitet minderjährigen Flüchtlingen und deren Betreuern abgelehnt.

Familienzentrum Göppingen

Liebevolle Betreuung von Kindern

Betreuungszahlen

Das DRK-Familienzentrum im Herzen Göppings blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Zum 1. März 2016 wurden 52 Kinder in vier Gruppen betreut. Im Mai waren alle 55 Plätze belegt. Die Betreuungsplätze für Kinder im Alter von null bis sechs Jahren sind weiterhin sehr gefragt.

Nach wie vor begegnen sich im Familienzentrum Menschen aus aller Welt. Kinder aus 19 verschiedenen Nationalitäten wurden betreut. Sie waren aus Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Indien, Italien, Irak, Kamerun, Kroatien, Niederlande, Nigeria, Polen, Portugal, Russland, Syrien, Thailand, Türkei und Vietnam.

Sprachförderprogramm

Im vom Kultusministerium getragenen Sprachförderprogramm SPATZ wurden 2016 zwanzig Kinder in vier Gruppen individuell gefördert. Es waren Kinder mit Migrationshintergrund, aber auch Kinder mit der Muttersprache Deutsch, die die spezielle Unterstützung benötigen. Erstmalig wurde Elternbeteiligung beantragt und bewilligt. Die ausgebildete Sprachförderkraft lud regelmäßig Kinder und Eltern gemeinsam zu Veranstaltungen innerhalb und außerhalb der Einrichtung ein.

Für ein weiteres Sprachförderprogramm wurden erste Weichen gestellt. Abgabe der Interessensbekundung und Bescheid zur

offiziellen Antragsstellung 2016. Gemeinsam mit 15 weiteren Einrichtungen in der Region wird das Familienzentrum Sprach-Kita. Dieses Programm ist für Kinder gedacht, in deren Familien kein Deutsch gesprochen wird. Ab 2017 wird eine weitere Sprachförderkraft beschäftigt. Alle Einrichtungen werden fachlich begleitet.

Internetauftritt

Unter www.familienzentrum-goeppingen.de ist das DRK-Familienzentrum schneller und leichter erreichbar. Die Besucher der Seite werden über die Einrichtung, das Leitbild, Termine und aktuelle Angebote informiert.



Schulfruchtprogramm

Seit September 2016 nimmt das Familienzentrum am europäischen Schulfruchtprogramm teil. Obst und Gemüse werden jede Woche frisch vom „Biomobil Stark“ aus Dürnau direkt angeliefert. Es ergänzt die Hauptmahlzeiten und ist Zwischenmahlzeit oder landet in einer gesunden Suppe. Jede Woche werden seither 16 Kilogramm gesunde Vitamine gegessen – manchmal auch getrocknet oder als Gemüsechips.

Außengelände

Zu einer Kindertagesstätte gehört zwangsläufig ein Freigelände. Das sieht schon die Betriebserlaubnis des Kommunalverbandes für Jugend und Soziales vor. Entsprechend intensiv wurde das Thema 2016 im Familienzentrum diskutiert. Denn aufgrund der Baumaßnahmen auf dem Apostelareal musste der Außenbereich aufgegeben werden. An der Grabenstraße wurde eine Interimslösung gefunden. Soweit möglich, wurden die Spielgeräte wieder installiert. Nach dem Abschluss der Bauarbeiten soll

2017 direkt beim Familienzentrum wieder ein Spielplatz eingerichtet werden.

Tierischer Besuch

Zweimal waren DRK-Therapiehunde zu Besuch und lösten sehr unterschiedliche Reaktionen bei den Kindern aus. Sie waren begeistert oder aber hielten vorsichtigen Abstand.

Vielfältige Aktivitäten

Nach wie vor wird der sogenannte Mehrzweckraum im zweiten Obergeschoss des Familienzentrums vielfältig genutzt:

- pro Quartal findet ein Lehrgang „Erste Hilfe“ statt
- pro Halbjahr wird ein Kurs zu „Erste Hilfe am Kind“ angeboten

Kinder, die ganztägig im Familienzentrum betreut wurden, nahmen im Frühsommer an einem Helfi-Kurs teil. Sie lernten Verletzungen zu erkennen, übten Verbände an- und Pflaster aufzulegen und konnten dies an

ihren Freunden oder am Kuscheltier ausprobieren. Höhepunkt war der Besuch eines Rettungswagens, den die kleinen Helfer sogar besichtigen konnten.

Projekt „InkA“

Weiter gut besucht ist der interkulturelle Frühstückstreff am ersten Samstag im Monat. Neben einem leckeren Frühstück stehen interessante Themen auf der Tagesordnung.

Soziale Arbeit

„Come together“ ist das Motto des internationalen Tanztreffs. Immer am Donnerstagabend ist der Zulauf so groß, dass die Trennwand zwischen Personalraum und Mehrzweckraum regelmäßig geöffnet werden muss.



Impressionen vom DRK-Familienzentrum Göppingen.

Integrationsfachdienst

Eingliedern und vermitteln



2016 wurde im Integrationsfachdienst die Umstellung auf die neue Klienten-Software „3In“ abgeschlossen, sodass künftig keine Personalkapazitäten mehr durch die zusätzliche „Einpfliegung von Daten“ abgezogen werden. Im Laufe des Jahres wurden zwei neue Mitarbeiter/innen eingestellt, die sich gut in das bestehende Team integriert haben.

Während des gesamten Jahres wurde seitens des Integrationsfachdienstes der Prozess der Fortschreibung des Teilhabeplans für behinderte Menschen des Landkreises Göppingen begleitet. Es wurden Workshops zu den Themen Wohnen, Arbeit, Schule und Freizeit besucht. Im Workshop Arbeit präsentierte der Integrationsfachdienst ein „best practice“-Beispiel: Ein junger Mann wurde vorgestellt, der mit Unterstützung durch den Integrationsfachdienst aus der „Werkstatt für behinderte Menschen“ in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt werden konnte.

Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV)

Die KoBV ist eine Anschlussmaßnahme an die zweijährige Vorbereitung der Schüler der Sonderschulen im Rahmen der BVE (Berufsvorbereitende Einrichtung). Während der BVE absolviert der Schüler bereits mehrere Praktika, um seine Vorlieben und seine Eignung für bestimmte Arbeitsbereiche kennenzulernen. In der KoBV werden dann Langzeitpraktika eingeleitet, die später zu einer Anstellung in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis führen sollen. Damit kann erreicht werden, dass für den Schüler ein passgenauer Arbeitsplatz gefunden wird. Der Integrationsfachdienst begleitet die Schüler während des Praktikums und steht dem potenziellen Arbeitgeber als Ansprechpartner zur Verfügung. Wenn es zu einer Anstellung kommt, leitet der Integrationsfachdienst die Umsetzung der entsprechenden Förderprogramme ein und ermittelt die Höhe des notwendigen Förderbedarfs an den Arbeitgeber.



Teambesprechung beim Integrationsfachdienst.

Mit dem Schuljahr 2016/17 startete die KoBV für den Landkreis Göppingen. Sieben Schüler konnten von der BVE in die KoBV wechseln. An drei Tagen pro Woche befinden sich die Schüler im Langzeitpraktikum, an zwei Tagen findet in der Berufsschule Unterricht statt. Bereits zum Ende des Jahres 2016 konnten drei der sieben Schüler in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis vermittelt werden.

Kooperationsbeziehungen zu Kammern und Arbeitgeberverbänden

Im Rahmen der Bundesinitiative Inklusion haben die Kammern und Arbeitgeberverbände den Auftrag Wirtschafts- und Handwerksbetriebe über die Beschäftigungsmöglichkeiten von schwerbehinderten Menschen aufzuklären. Der Integrationsfachdienst hat deshalb Kooperationsgespräche mit den Projektmitarbeitern des Programms „Wirtschaft inklusiv“ und dem Inklusionsberater der Handwerkskammer Region Stuttgart aufgenommen.

Dabei entstand für 2016 die Idee eine gemeinsame Veranstaltung mit Projektmitarbeitern von „Wirtschaft inklusiv“ durchzuführen. Mit dem Thema „Leistungseingeschränkt? Behindert? Was nun? Ist jetzt guter Rat teuer?“ wurden gezielt Personalleiter und Geschäftsführer aus dem Landkreis Göppingen angesprochen.

Die Firma Schuler konnte als Veranstaltungsort gewonnen werden. Aufgrund des großen Interesses wird deshalb überlegt, sie in ein bis zwei Jahren zu wiederholen.



Außerdem hat der IFD bereits 2015 mit der Arbeitsagentur Göppingen Gespräche über ein Kontingent für Reha Beauftragungen aufgenommen. Aufgrund ihrer guten Erfahrungen mit dem IFD zeigt sich die Arbeitsagentur Göppingen geneigt, einen Kontingentvertrag zu vereinbaren, sobald die neue „Gemeinsame Empfehlung“ in Kraft getreten ist.

Ambulante Pflege

Zuverlässig, vielfältig und umfassend



Ambulante Pflege

Wir versorgen unsere Kunden zuverlässig im Rahmen des neuen Pflegestärkungsgesetzes II. Die Leistungen, die bei uns nachgefragt werden, sind vielfältig und umfassend. Nicht nur in der Pflege, sondern auch im hauswirtschaftlichen Bereich, in Fahrdiensten und in der Betreuung sind wir verstärkt engagiert. Durch die vertrauliche Zusammenarbeit mit dem Mobilen Sozialen Dienst in den Bereichen Haushaltshilfen, Betreuungen und Fahrdienste konnten wir alle Anfragen zufriedenstellend bedienen.

Personelle Verstärkung

Zum 1. Januar haben wir uns personell mit Valentina de Giudice verstärkt. Am 1. März hat Claudia Kälberer ihre Ausbildung zur staatlich anerkannten Altenpflegerin begonnen und seit dem 1. Oktober ist Oliver Kuhn als Auszubildender zum Altenpfleger in unserem Team. Zum 1. Oktober beendete Jörg Witzani erfolgreich seine dreijährige Ausbildung, er ergänzt seither unser Pflegeteam. Trotz einiger Kündigungen konnten wir das notwendige Personal immer ausreichend bereitstellen.

Zeitgemäßer Fuhrpark

Im April erhielten wir neue Fahrzeuge. Elf Autos des Fuhrparks wurden ausgetauscht. Uns stehen jetzt 15 erdgasbetriebene VW UPs zur Verfügung.

5-jähriges Bestehen

Im September luden wir anlässlich des fünfjährigen Bestehens unseres Pflegedienstes zu zwei Veranstaltungen ein. In unserer Geschäftsstelle am Schillerplatz in Göppingen bedankten wir uns mit einem kleinen Imbiss bei unseren Partnern von den Behörden und Kassen für die vertrauliche Zusammenarbeit. Am Tag der offenen Tür konnten sich die Göppinger Wochenmarktbesucher kostenlos Blutzucker und Blutdruck messen lassen, es gab Kaffee und Kuchen und in zahlreichen Gesprächen konnten unser Team viele Fragen zu unserem Pflegedienst beantworten.

Pflegestärkungsgesetz

Die Beteiligung am Projekt „DRK-Service Zeit“, vom DRK-Landesverband ins Leben

gerufen, konnten wir umsetzen. Dieses Projekt läuft ein Jahr und beinhaltet die Umsetzung des Pflegestärkungsgesetzes. Die neuen Pflegestufen 1-5 bedeuten umfangreichere finanzielle Unterstützung für an Demenz erkrankte Menschen.

Demenzgruppe

Das Interesse an unserer Demenzgruppe ist groß. Regelmäßig betreuen wir bis zu acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Qualitätssiegel

Die Qualität unserer Arbeit ist uns sehr wichtig. Wir freuen uns deshalb, dass die Kontrolleure des Medizinischen Dienstes der Krankenkassen uns mit der Note 1,1 bewertet und wir einmal mehr das Qualitätssiegel des DRK-Landesverbands für weitere zwei Jahre erhalten haben.



Große Freude über die neuen erdgasbetriebenen VW UPs bei der Fahrzeugübergabe.



Pflegeteam mit der Demenzgruppe.



Beim Tag der offenen Tür.



Mit dem Pflegedienst des DRK – egal, ob ambulant oder stationär – ist man immer gut aufgehoben.

Stationäre Pflege

Im Alter selbstbestimmt wohnen



DRK-Seniorenzentrum Geislingen

Mit dem Bau eines zweiten Seniorenzentrums im Landkreis – 2008 war das erste in Hattenhofen eröffnet worden – engagiert sich die DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils der DRK-Kreisverbände Göppingen und Nürtingen-Kirchheim/Teck ein weiteres Mal in der stationären Seniorenanarbeit. An der Liebknechtstraße in Geislingen wird inmitten eines gewachsenen Wohngebiets ein modernes Seniorenzentrum entstehen, das für Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen exakt auf sie zugeschnittene Möglichkeiten des Lebens im Alter bieten wird.

Im März war eine wichtige Hürde genommen worden – nach nur drei Monaten erteilte die Stadt die Baugenehmigung für das DRK-Seniorenzentrum. „Die Pläne des DRK kommen unseren Vorstellungen sehr nahe“, hatte Geislings Oberbürgermeister Frank Dehmer betont. „Wir favorisieren kleine Einheiten in den einzelnen Stadtteilen und im Wohnumfeld der Menschen“, so der Rathauschef weiter. Im Herbst waren die Bauarbeiten begonnen worden. Bereits im Frühjahr 2018 sollen die ersten Bewohner einziehen.

Spatenstich

Mitte Oktober war Spatenstich in der Hinteren Siedlung. Über 100 Besucher, darunter eine große Delegation des Kreisverbandes Nürtingen-Kirchheim/Teck, freuten sich über diesen sichtbaren Start nach drei Jahren Planung. Denn das Seniorenzentrum Geislingen ist, wie schon vorher das Seniorenzentrum in Hattenhofen, ein Projekt der DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils. In dieser Stiftung haben sich im Jahr 2006 die beiden DRK-Kreisverbände Göppingen und Nürtingen-Kirchheim/Teck zusammengeschlossen und engagieren sich seither gemeinsam in der stationären Pflege.

Kreisverbandspräsident Peter Hofelich strich heraus, dass das Seniorenzentrum dazu beitragen wird, „das Sozialgefüge der Stadt besser zusammenzuhalten durch intensive Zusammenarbeit mit den Institutionen im Umfeld“. Er bezeichnete dies als das geplante „Sozialraumkonzept“. Er informierte darüber, dass das Seniorenzentrum auch Stützpunkt für Ambulante Pflege in Geislingen werden soll. Diese „Bereitschaft, ins Wohnumfeld hineinzuwirken“ ist für Oberbürgermeister Frank Dehmer der Hauptgrund, sich über das neue Seniorenzentrum

zu freuen. „Alt und Jung miteinander verbinden, dieses Thema interessiert uns als Stadt“, betonte Dehmer. Durch die Vielzahl an Angeboten für alle Generationen beuge sie der Überalterung vor, hoffte er.

Betreute Wohnungen

Insgesamt werden 14 Wohnungen gebaut. Sie ermöglichen es Einzelpersonen, Paaren oder Wohngemeinschaften, bis ins hohe Alter selbstbestimmt zu leben. Die Wohnungen bieten alle einen schönen Blick auf die Landschaft des Filstals. Sie haben einen Gartenanteil oder Balkon, sind unterschiedlich groß und reichen von 54 Quadratmeter – sie bieten sich klassischerweise für eine Person an – bis zu 81 Quadratmeter, die sich auch für eine kleine Wohngemeinschaft eignen. Das Gebäude wird nach aktuellen energetischen Standards errichtet. Es ist – wie auch das benachbarte Pflegeheim – an eine Nahwärmeversorgung angeschlossen, erhält eine Photovoltaik-Anlage und ein begrüntes Dach.

„Die Wohnungen kosten zwischen 140.000 und 230.000 Euro“, so Alexander Sparhuber bei einer gut besuchten Info-Veranstaltung





So soll der Eingang zum DRK-Seniorenzentrum Geislingen aussehen.

im Dezember im DRK-Gemeinschaftshaus in Geislingen. Erste Wohnungen waren da bereits verkauft oder reserviert.

Geplant und gebaut werden sie gemeinsam mit dem Architekturbüro Liebrich aus Hattenhofen und dem Architekturbüro Schober aus Weilheim. Mit ersterem verbindet den DRK-Kreisverband Göppingen eine langjährige vertraulose Zusammenarbeit. Zahlreiche Projekte im Landkreis wurden in den vergangenen Jahren gemeinsam realisiert. Zu ihnen zählen das Seniorenzentrum Hattenhofen, die Rettungswache Süßen, das Familienzentrum Göppingen und das Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen.

Pflegeheim

Neben den Wohnungen wird ein Pflegeheim mit 64 Pflegeplätzen entstehen. Seine Bewohner werden von rund 60 Mitarbeitenden rund um die Uhr betreut werden. Die geräumigen Pflegezimmer mit unterschiedlichen Grundrissen finden sich im ersten und zweiten Stockwerk. Auch von hier aus geht der

Blick in die Landschaft. Im Obergeschoss entstehen zwei großzügige Dachterrassen, die bei schönem Wetter den weiten Blick auf die Schwäbische Alb freigeben. Sie sind – wie das gesamte Haus – über Aufzüge barrierefrei erreichbar.

Die beiden langgestreckten Gebäudeteile finden sich in einem parkähnlich angelegten Grundstück. In einem separaten Baukörper sind auf drei Stockwerken zwölf der 14 Wohnungen konzipiert. Dieser Trakt ist über die Gartenanlagen mit dem Pflegebereich verbunden. Hier könnte also der beliebte „Schwätz über die Straße“ stattfinden. Der Pflegetrakt wird über eine überdachten Außenfläche und einen großzügigen Eingangsbereich erreicht. Er lässt sich flexibel gestalten und so für verschiedene Veranstaltungen und Angebote ganz unterschiedlich nutzen. In einem weiteren Raum werden verschiedene Dienstleistungen angeboten werden – vom Friseur über Physiotherapie bis hin zur Fußpflege. Auch der Ambulante Pflegedienst des DRK-Kreisverbandes Göppingen wird hier regelmäßig Sprechstunden

zu festgelegten Zeiten anbieten. Zudem soll die Migrationsberatung vom benachbarten Kinderhaus der kleinen Siedlungsstrolche in die DRK-Einrichtung umziehen. Im Erdgeschoss werden außerdem zwei Wohnungen für das betreute Wohnen eingerichtet werden. Sie werden nicht verkauft, sondern zunächst vermietet. Sie sollen später vielleicht für eine Tagespflege umgestaltet werden. Im Erdgeschoss finden sich im rückwärtigen Teil die Büros der Mitarbeitenden, die Küche und weitere Arbeitsräume. Hier wird auch angeliefert.

Insgesamt wird die Stiftung knapp zehn Millionen Euro in das Seniorenzentrum investieren. Ein Teil der Kosten wird durch den Verkauf der Wohnungen finanziert werden. Die Einrichtung will nicht nur für ihre Bewohner ein schönes Zuhause sein. Sie wird sich in das Wohngebiet hinein öffnen mit ihren Angeboten. Bei Logopädie oder Physiotherapie wird mit örtlichen Partnern kooperiert werden.

DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen

Heike Bahrens, MdB, zu Besuch im DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen

Ein Schwerpunkt der politischen Arbeit von Heike Baehrens ist das Thema Pflege. Die SPD-Bundestagsabgeordnete besuchte im Frühsommer das DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen und zeigte sich beeindruckt von der professionellen Arbeit der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden. Sie informierte sich ausführlich über die Kooperation der DRK-Kreisverbände Nürtingen-Kirchheim/Teck und Göppingen. Beide gemeinsam haben die DRK-Zukunfts-Stiftung Neckar-Fils ins Leben gerufen, die Träger der Einrichtung ist.

Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber betonte, dass es sich dabei um ein Musterbeispiel für eine gelungene Kooperation

zweier Kreisverbände handle. Er verwies auf die gute Reputation des Hauses und darauf, dass es fast ständig voll belegt ist. Sein Kollege Stefan Wiedemann strich die gute Vernetzung im Ort heraus. Leiterin Sandra Mayer berichtete von den positiven Erfahrungen in der Zusammenarbeit der haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden und die gute Vernetzung innerhalb der Voralgemeinde.

Alexander Sparhuber ging auf das Problem des Fachkräftemangels ein und betonte, dass eine Aufwertung des Berufsbildes der Pflegeberufe notwendig sei. Heike Baehrens sprach sich für eine einheitlichere Bezahlung der Fachkräfte aus und erinnerte daran, dass die Altenpflege für junge Menschen zukunftssichere Perspektiven biete.

Beim anschließenden Rundgang durch das DRK-Seniorenzentrum Hattenhofen machte sich Heike Baehrens ein Bild von der Einrichtung, die 37 Pflegeplätze und sechs betreute Wohnungen bietet.



Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg

Im Wandel der Zeit

Im Jahr 2016 waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Arbeitskreises Museum im Ortsverein Geislingen mit den Aufgabenfeldern Museumsbetrieb, Archivierung und DRK-Oldtimer sehr gut ausgelastet. Dies ist umso bemerkenswerter, da alle Helferinnen und Helfer neben der Museumsarbeit in mindestens einer weiteren Gliederung des DRK ehrenamtlich engagiert sind. Dieses außergewöhnliche Engagement muss ausdrücklich gelobt und Dank gesagt werden.

Besucherzahlen

Der Museumsbetrieb mit Regelöffnungszeiten und Führungen verlief zufriedenstellend. Die magische Zahl von tausend Besuchern konnte dieses Jahr nicht erreicht werden, da beispielsweise fünf angemeldete Gruppen kurzfristig und teilweise ohne Abmeldung nicht erschienen sind. Die Wechselausstellung „Krankentransport und Rettungsdienst – Ausstattung im Wandel der Zeit“ konnte ab dem 5. März 2016 besichtigt werden und fand viel positive Resonanz. Im Zeitraum bis 3. Dezember konnten 712 Besucher die umfassende Ausstellung mit den Schwerpunkten Transportinkubatoren, Krankentragen und Tragstühle sowie Medizintechnik erleben.

Vortrag Dr. Schad

Ein Höhepunkt im Jahr 2016 war der Vortrag „Auslandseinsätze aus ärztlicher Sicht“ von Dr. Johannes Schad am 21. April im Ausstellungsraum des Museums. Die gemeinsame Veranstaltung mit dem Konventionsbeauftragten des Kreisverbandes Göpp-

ingen, Dietmar Merten, fand bei über 50 Gästen großes Interesse und knüpfte sehr gut an die Vorträge der Jahre 2014 und 2015 an.

Begeisterte Gäste

Besondere Gäste im Rotkreuz-Landesmuseum in Geislingen waren 2016 die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landesverbandes, die im Rahmen ihres Betriebsausflugs am 6. Juli einen Besuch machten. Wie im letzten Jahr fand am 11. August eine Sonderführung im Rahmen der landkreisweiten Aktion „Sommer der VerFührungen“ statt. Aufgrund der positiven Erfahrungen im Vorjahr konnten die Besucher auch diesmal hinter die Kulissen schauen. Es bestand die Möglichkeit ausgewählte Exponate selbst auszuprobieren und einige historische Ausstattungsgegenstände wurden vorgeführt.

Räumlichkeiten

Bei der Neugliederung der „Nebenräume“ und der Einrichtung der Archivräume im Untergeschoss gab es große Fortschritte. Insgesamt stehen neben dem eigentlichen Ausstellungsraum sieben Räume für unterschiedliche Zwecke zur Verfügung. Erfreulich war, dass uns von verschiedenen DRK-Gliederungen und Personen historische Gegenstände angeboten wurden. Der Aufwand der Abholung im ganzen Land ist jedoch nicht unerheblich. Die nächsten Aufgaben sind die Digitalisierung der Filmbestände und der historischen Fotos. Vor allem im Aufgabenbereich Archivierung und beim Erhalt der DRK-Oldtimer konnten wir auf die



Dr. Schad in einem Katastrophengebiet.



Gebannte Zuhörer mitten im Museum.



Delegation des DRK-Landesverbands.



Schnelle Hilfe – damals und heute.



Beim „Tag der offenen Tür“.

Unterstützung des „Förderverein Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg e.V.“ setzen.

Fahrzeuge

Im abgelaufenen Jahr wurde sehr viel Zeit in unsere DRK-Oldtimer gesteckt. Aufgrund eines Besitzerwechsels mussten wir unsere bisherige Fahrzeughalle räumen und haben im Moment befristet eine kleinere Halle zur Verfügung. Der Umzug in eine passende Halle steht unmittelbar bevor, dieser ist jedoch mit einem großen Zeitaufwand verbunden, da nicht alle Oldtimer fahrfähig sind und beim Umgang mit den alten Schätzen ein sehr viel Umsicht notwendig ist.

Zurzeit haben wir unter anderem neun fahrbereite und zugelassene Fahrzeuge im Bestand. Über den erwähnten Förderverein können fünf Oldtimer mit einem speziellen roten Oldtimer-Kennzeichen gefahren werden.

Unser „Rollendes Museum“ (Gerätewagen) soll 2017 nach langer Suche einen „neuen“ Motor erhalten. Der Kreisverband wird uns bei der Finanzierung großzügig unterstützen.

Im Rahmen des Museumsbesuchs des Lan-

desverbandes wurde uns im Juli 2016 ein ehemaliges Funkfahrzeug auf einem Hanomag-Fahrgestell (Baujahr 1963) in den Museumsbestand übergeben. Die Oldtimer des Museums kamen 2016 bei zwei Oldtimertreffen (Roggenmühle und Jubiläum des Veteranen-Club Eybach), beim Tag der offenen Tür des Kreisverbandes in Göppingen (mit drei Oldtimern) und unser Audi 100 Notarzteinsatzfahrzeug bei der Landesversammlung in Steinenbronn zum Einsatz.

Eine achtseitige Reportage über die SEG Geislingen und das Rotkreuz-Landesmuseum Baden-Württemberg in der Fachzeitschrift „Rettungsmagazin“ fand viel Anklang.

Die Anmeldezahlen für Museumsführungen im Jahr 2017 sind schon sehr erfreulich. Insofern blicken wir wieder zuversichtlich in eine neue ereignisreiche Museumssaison 2017.



Das „Rollende Museum“.

Rotkreuz-Stiftung Göppingen

Nachhaltig wirken

Regelmäßig bedenken Menschen im Landkreis die Rotkreuz-Stiftung Göppingen in ihrem Testament. Die Stiftung war vor zwei Jahren unter dem Dach der Stiftergemeinschaft der Kreissparkasse Göppingen gegründet worden und entwickelt sich seither stetig voran.

Stiftungsvermögen

Diese Stiftergemeinschaft ermöglicht es jedem, auf einfacherem Wege eine eigene Namensstiftung zu gründen. Die Verwaltung der einzelnen Stiftungen wird von der DT, der Deutschen Stiftungstreuhand AG Fürth, übernommen. Diese Stiftungstreuhänderin verwaltet in der gesamten Bundesrepublik annähernd 500 Stiftungen. Das Konzept der Stiftergemeinschaft sieht vor, dass die einzelnen Stiftungsvermögen zusammengelegt und dadurch höhere Zinserträge erwirtschaftet werden können.

Dieses Konzept geht derzeit nur bedingt auf. Das Vermögen der Rotkreuz-Stiftung Göppingen steigt zwar – die Erträge stagnieren aber weitgehend. Das allgemein niedrige Zinsniveau wirkt sich auch hier negativ aus. Obwohl sich die Stiftung kontinuierlich entwickelt, werden kaum Erträge erwirtschaftet. So konnte die Rotkreuz-Stiftung Göppingen im vergangenen Jahr kaum Gelder für Projekte des DRK im Landkreis ausschütten. Unterstützt wurde mit einem geringen Betrag das Projekt „GS.GL“ (Gemeinsam Sprechen.Gemeinsam Lernen). Denn die Hausaufgabenbetreuung und Sprachunterstützung, die derzeit an fünf Schulen im Landkreis mit ehrenamtlichen Sprachhelferinnen und Sprachhelfern stattfindet, gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Vererben

Auch im vergangenen Jahr hatten Menschen das DRK in ihren Testamenten bedacht. Es sind oftmals Alleinstehende ohne weitere

Angehörige, aber auch Menschen, die selbst vom Leben begünstigt waren und an die denken, die weniger Glück hatten und haben. Bettina Merten, Ansprechpartnerin für alle Fragen rund um die Stiftung, freut sich, dass es nach wie vor zahlreiche Anfragen gibt. Die Stiftung steht also weiter im Fokus der Öffentlichkeit.

Hierzu trägt nicht zuletzt die regelmäßig gut besuchte Veranstaltungsreihe „Generationenwechsel selbst gestalten“ bei. Sie organisiert das DRK gemeinsam mit der Kreissparkasse Göppingen. Ein auf Erbrecht spezialisierter Stuttgarter Rechtsanwalt informiert dabei über alle wichtigen Aspekte rund um Fragen von Vollmachten und das Vererben.

Ansprechpartner

Weitere Fragen aus zahlreichen persönlichen Kontakten und Gesprächen beantwortet Bettina Merten. Sie betreffen vielfältige Themenfelder wie die Frage der Grabpflege, den Umgang mit wertvollen Erbstücken aus

einem Nachlass oder einem geliebten Haustier, das nach dem Tod des Stifters in gute Hände kommen soll. Persönliche Wünsche und Präferenzen der Stifterinnen und Stifter werden aufgegriffen und – wo möglich – realisiert.

Bettina Merten informiert seit der Gründung der Stiftung im Jahre 2014 auch über die Ziele und die Arbeit der Stiftung auf der Grundlage der Satzung und über die Projekte, die der DRK-Kreisverband unterstützt. Sie klärt auch darüber auf, dass die Stiftung nicht nur durch Stiftungen bedacht werden kann. Auch einzelne Spenden sind möglich. Spenden unter 200 Euro werden gemeinsam mit den erwirtschafteten Erträgen unmittelbar ausgeschüttet.

Grundlegende Fragen der Rotkreuz-Stiftung Göppingen entscheidet der Stiftungsrat. Ihm gehören der Präsident des Kreisverbandes, Peter Hofelich, Schatzmeister Peter-Jürgen Kummer, Kreisgeschäftsführer Alexander Sparhuber, Jens Currle und Axel Ost an.



Der Stiftungsrat der Rotkreuz-Stiftung Göppingen.

Ehrungen

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands Göppingen in Gold

Edeltraud Lew, Ortsverein Heiningen-Eschenbach
Hildegard Reinberger, Rotkreuz-Senioren

Ehrennadel in Gold

Aykut Düzgüner, Vorsitzender der Deutsch-Türkischen Gesellschaft
Thomas Holz, Lehrer im Schulsanitätsdienst
Peter Graser, Lehrer im Schulsanitätsdienst
Bernhardt Müller, Lehrer im Schulsanitätsdienst

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands Göppingen in Silber

Jens Currle, Ortsverein Geislingen
Claudia Hopf, Ortsverein Göppingen-Schurwald
Peter-Jürgen Kummer, Kreisverbandspräsidium
Raimund Matosic, Ortsverein Geislingen
Ulrich Nemeč, Jugendrotkreuz
Axel Ost, Ortsverein Göppingen-Schurwald
Andreas Pfeiffer, Ortsverein Hattenhofen-Voralb
Peter Schätz, Wasserwacht
Ralf Zwölfer, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach

Verdienstmedaille des DRK-Landesverbands

Rainer Kienzle, Jugendrotkreuz
Ulla Rapp, Bereitschaften
Irmgard Weber, Kreisverbandspräsidium

Ehrenmedaille des DRK-Kreisverbands Göppingen in Bronze

Sigrun Böhm, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Lothar Eberle, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Sven Feiner, Ortsverein Eislingen
Beate Goppel, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Markus Höger, Schulsanitätsdienst
Peter Maier, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Paul Schmid, Ortsverein Unteres Filstal-Schlierbach
Klara Schock, Sozialarbeit
Susanne Schröder, Ortsverein Geislingen
Hedwig Seeger, Sozialarbeit

Ehrenmitgliedschaft

Irmgard Weber, Kreisverbandspräsidium

Ehrung Helfers Helfer

Alexander C. Passigatti, Giorgio Passigatti GmbH
Herbst Nill, Wilhelmshilfe e. V.



Zahlreiche haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter und Partner des DRK-Kreisverbands haben sich Verdienste um das Rote Kreuz erworben. Sie wurden im Hotel Seminaris in Bad Boll für ihr Engagement geehrt.

55 Jahre aktive Mitgliedschaft

Karl-Heinz Kleesattel, Ortsverein Göppingen-Schurwald

45 Jahre aktive Mitgliedschaft

Franz-Josef Weilguni, Ortsverein Geislingen

Sylvia Ilona Wittig, Ortsverein Eislingen

40 Jahre aktive Mitgliedschaft

Antonino Amato, Ortsverein Geislingen

Ilse Ehekircher, Ortsverein Geislingen

35 Jahre aktive Mitgliedschaft

Manfred Burkhardt, Ortsverein Böhmenkirch

Hannelore Reiber-Eppler, Ortsverein Geislingen

Petra Schmidt-Schätz, Ortsverein Göppingen-Schurwald

Dr. Martin Stebich, Ortsverein Eislingen

Alfred Tschugg, Freier Mitarbeiter Ausbildung

Ingrid Witzani, Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal

30 Jahre aktive Mitgliedschaft

Katja Binder, Ortsverein Böhmenkirch

Hedwig Seeger, Sozialarbeit

Werner Strohm, Ortsverein Eislingen

25 Jahre aktive Mitgliedschaft

Rainer Biegert, Ortsverein Böhmenkirch

Gerda Homberger, Sozialarbeit

Justine Wölfl, Ortsverein Hattenhofen-Voralb

35 Jahre hauptamtliche Mitarbeit

Annelie Seitz-Sorg, Sozialarbeit

25 Jahre hauptamtliche Mitarbeit

Claus Rösch, Rettungsdienst

Gedenken

Wir gedenken ...

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Maria Piwonka † 1. Mai 2016	Ortsverein Mittleres Fils- und Lautertal
Albert Rapp † 4. Mai 2016	Ortsverein Eislingen
Margot Hamm † 15. Mai 2016	Sozialarbeit

Ehemalige ehrenamtliche Mitarbeiter

Margret Arnold † 5. Januar 2016	Bergwacht Geislingen-Wiesensteig
Werner Braun † 16. Mai 2016	Bergwacht Geislingen-Wiesensteig
Helmut Banzhaf † 20. Juni 2016	Bergwacht Geislingen-Wiesensteig
Renate Strohm † 17. Dezember 2016	Ortsverein Eislingen

Ehemalige hauptamtliche Mitarbeiter

Albert Rapp † 4. Mai 2016	Rettungsdienst
Anton Pittner † 13. Juni 2016	Rettungsdienst
Dieter Holl † 12. August 2016	Rettungsdienst

und den 221 im Jahr 2016 verstorbenen
fördernden Mitgliedern.

Leistungsbilanz

Mitglieder und Mitarbeiter (ohne Tochtergesellschaften)

937 aktive Mitglieder waren in
8 Ortsvereinen
12 Bereitschaften
2 Bergwacht-Bereitschaften
1 Wasserwacht-Gruppe und
14 Arbeitsgemeinschaften Sozialarbeit.

383 aktive Mitglieder des Jugendrotkreuzes waren in
9 Jugendrotkreuzgruppen
6 Jugendsanitätsgruppen und
10 Schulsanitätsdiensten betreut.

14.744 Fördermitglieder
146 hauptamtliche Mitarbeiter
10 Auszubildende und Praktikanten
8 Mitarbeiter im Bundesfreiwilligendienst
12 Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr
36 Geringfügig Beschäftigte
8 Ein-Euro-Kräfte

Rettungsdienst

10.712 Einsätze der Notfallrettung
6.183 Mal mit einem Notarzt sowie
12.204 Krankentransporte ergeben insgesamt
29.099 Einsätze, die mit

15 Rettungswagen
1 Adipositas-Rettungswagen
5 Notarzteinsatzfahrzeugen und
2 Kommandowagen von
3 Rettungswachen aus gefahren wurden.

10 Einsatzleiter vom Dienst koordinierten
33 besondere Einsätze.



Ausbildung

927 Teilnehmer an
53 Kursen „Erste Hilfe Führerschein“

2.965 Teilnehmer an
208 Kurse „Erste Hilfe“

1.386 Teilnehmer an
91 Kurse „Erste Hilfe-Training“

204 Teilnehmer an
17 Kurse „Erste Hilfe am Kind“

317 Teilnehmer an
30 Kurse „Erste Hilfe an Schulen und Kindergärten“

133 Teilnehmer an
11 Kurse „Fit in Erster Hilfe“

212 Teilnehmer an
20 Kurse „Fortbildung für Pflegefachkräfte“

86 Teilnehmer an
10 Trainings für Praxisteam

99 Teilnehmer an
10 zielgruppenorientierten Kursen

ergeben insgesamt
6.362 Teilnehmer an
450 Kurse.

Bereitschaften

39 Blutspendeaktionen wurden von
704 Einsatzkräften in
5.070 Dienststunden durchgeführt und dabei
8.885 Blutspender betreut.

427 Sanitätsdienste und -einsätze wurden von
1.570 Einsatzkräften in
8.430 Dienststunden geleistet. Dabei wurde
1.088 Personen Erste Hilfe geleistet.

2 Betreuungs- und Verpflegungseinsätze wurden von
13 Einsatzkräften in
64 Dienststunden geleistet.
Dabei wurden
150 Personen betreut und verpflegt.

3.739 Einsatzkräfte nahmen an
476 Ausbildungs- und Übungsveranstaltungen teil
und leisteten
18.205 Dienststunden.

1.617 Einsatzkräfte nahmen an
391 Arbeitsdiensten und Besprechungen teil
und leisteten
5.299 Dienststunden.

1.547 Einsatzkräfte nahmen an
325 sonstigen Veranstaltungen teil
und leisteten
10.480 Dienststunden.



47.547 Dienststunden leisteten die
9.190 Ehrenamtlichen der Bereitschaften bei
1.660 Einsätzen, Veranstaltungen und Aktionen insgesamt.
66 Helfer vor Ort leisteten
694 Einsätze.
19 geprüfte Rettungshundeteams waren an
11 Scheinsätzen beteiligt.

Sozialarbeit

647 Personen nahmen am Hausnotruf und
27 Personen nahmen am Mobilruf teil.
40 Personen erhielten Essen auf Rädern.
330 Personen betreute der Mobile Soziale Dienst, davon
15 Personen im Behindertenfahrdienst.
20 Personen nahmen an insgesamt
12 betreuten Seniorenenreisen teil.
412 Migranten wurden in
888 Beratungsgesprächen und
125 Personen im Suchdienst betreut.
44 Personen erhielten eine Wohnberatung.

639 Personen nahmen an
36 Gruppen Seniorengymnastik
4 Gruppen Wassergymnastik
1 Gruppe Seniorentanz
1 Gruppe Yoga und
4 Gruppen Gedächtnistraining teil.

342 Eltern und Kinder wurden in
2 Familientreffs betreut.

223 Eltern und Kinder nahmen an
12 ElBa-Blöcken teil.

58 Eltern und Kinder nahmen an
2 Spielgruppen-Kursen teil.

24 Eltern und Kinder nahmen an
2 Babymassage-Kursen teil.

101 Schüler wurden im Rahmen des Projekts GS.GL von
19 Betreuern bei den Hausaufgaben unterstützt.

90 Kinder wurden mit
6 Schulbussen zum Kindergarten gefahren.

56 Personen mit Behinderungen wurden mit
8 Fahrzeugen zu Werkstätten und Einrichtungen gefahren.

22 Geprüfte Therapiehundeteams besuchten
145 Personen und Einrichtungen.

40.533 Artikel wurden von durchschnittlich
50 Kunden an jedem Öffnungstag
1 Tafelladen zu sehr günstigen Preisen eingekauft.
ca. 71.284 Kleidungsstücke wurden in
3 Kleiderläden an insgesamt
ca. 28.416 Personen zu sehr günstigen Preisen abgegeben.

Familienzentrum

18 Kinder unter drei Jahren wurden durchschnittlich in
2 U3-Gruppen ganztags betreut.
20 Kinder zwischen drei und sechs Jahren wurden
durchschnittlich in
1 Ü3-Gruppe ganztags betreut.
10 Kinder zwischen drei und sechs Jahren und
2 Kinder unter drei Jahren wurden durchschnittlich in
1 altersgemischten Gruppe ganztags betreut.
20 Kinder erhielten Sprachförderung
nach dem Sprachförderprogramm SPATZ.

Integrationsfachdienst

240 Klienten, davon
53 im Rahmen einer qualifizierten Beratung wurden von
4 Integrationsberatern betreut. Bei
76 abgeschlossenen Beratungen zur Arbeitsplatzsicherung
wurden in
69 Fällen der Arbeitsplatz erhalten. Bei
53 Beratungen zur Arbeitsplatzvermittlung wurden
5 sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse und
20 Praktika vermittelt.

Ambulante Pflege

24 Mitarbeiter betreuten insgesamt
302 Patienten.
115 Patienten erhielten Leistungen der Grundpflege
200 Patienten erhielten Leistungen der Behandlungspflege
10 Patienten erhielten private Betreuungsleistungen.
15 Patienten wurden in der Demenzgruppe betreut.

Stationäre Pflege

37 Bewohner nutzten durchschnittlich
37 stationäre Pflegeplätze, davon
5 Kurzzeitpfelegeplätze.
6 Personen wohnten in
6 Betreuten Wohnungen.

Jahresabschluss



Zusammengefasste Bilanz zum 31.12.2016

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Aktiva		
A. Anlagevermögen	8.983.520,54	9.135.807,50
B. Umlaufvermögen	6.873.729,82	6.012.956,38
C. Treuhandforderungen	20.493,82	11.469,26
D. Rechnungsabgrenzungsposten	8.449,48	4.196,32
Summe Aktiva	<u>15.886.193,66</u>	<u>15.164.429,46</u>
Passiva		
A. Eigenkapital	10.148.719,99	9.729.929,25
B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	3.356.501,50	3.616.592,00
C. Rückstellungen	1.374.102,12	742.371,88
D. Verbindlichkeiten	979.545,10	950.417,77
E. Treuhandverbindlichkeiten	20.493,82	11.469,26
F. Rechnungsabgrenzungsposten	6.831,13	113.649,30
Summe Passiva	<u>15.886.193,66</u>	<u>15.164.429,46</u>

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2016 bis 31.12.2016

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Erträge	13.885.465,14	13.229.129,07
2. Aufwendungen für bezogene Waren, Materialien und Leistungen	2.072.906,41	1.858.266,35
3. Personalaufwand	7.282.752,99	6.967.871,02
4. Abschreibungen	927.767,24	879.001,75
5. Sonstige Aufwendungen	3.176.201,28	3.407.846,36
6. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	425.837,22	116.143,59
7. Periodenfremde und außerordentliche Erträge	0,00	35.226,59
8. Periodenfremde und außerordentliche Aufwendungen	0,00	44.475,76
9. Steuern	7.046,48	8.626,71
10. Jahresüberschuss	418.790,74	98.267,71
11. Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	338.884,50	646.784,59
12. Einstellungen in satzungsmäßige Rücklagen	706.813,15	697.202,90
13. Gewinn/Verlust	50.862,09	47.849,40



Rettungswagen auf dem Weg zum nächsten Einsatz.

Grundsätze



Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes

Verkündet auf der 20. Internationalen Rotkreuz-Konferenz in Wien 1965



Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die es ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgeellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



Impressum

Herausgeber und Redaktion:
DRK-Kreisverband Göppingen e. V.

Bildnachweis:
DRK-Kreisverband Göppingen e. V.
DRK-Pressereferenten
Philip Jonathan Schwarz
Raimund Wimmer
Giacinto Carlucci
Bildarchiv Adobe Stock
Hedrich GmbH | Werbeagentur

Visualisierung
DRK-Seniorenzentrum Geislingen:
Architektengemeinschaft Liebrich + Schober

Konzeption, Gestaltung und Produktion:
Hedrich GmbH | Werbeagentur
Gerhart-Hauptmann-Straße 12
73035 Göppingen

© DRK-Kreisverband Göppingen e. V.
Juni 2017. Alle Rechte vorbehalten.

Spendenkonten

Kreissparkasse Göppingen
IBAN DE06 6105 0000 0000 0480 00
BIC GOPSDE6GXX

Volksbank Göppingen
IBAN DE48 6106 0500 0000 0030 00
BIC GENODES1VGP



Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Göppingen e.V.

Eichertstraße 1 · 73035 Göppingen · Telefon 0 7161/67 39-0

Telefax 0 7161/67 39-50 · E-Mail: info@drk-goeppingen.de

www.drk-goeppingen.de